

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 60 P oder 30 Groszy

Bezugspreis monatlich 3,00 Gulden, wöchentlich 0,75 Gulden, in Deutschland 2,50 Goldmark, durch die Post 3,00 Gulden monatlich. Anzeigen: die Beisp. Seite 0,40 Gulden, Restamezelle 2,00 Gulden, in Deutschland 0,40 und 2,00 Goldmark. Abonnements- und Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720
für Anzeigen-Annahme, Zeitungsbestellung und Drucksachen 3290

Nr. 11

Freitag, den 14. Januar 1927

18. Jahrgang

Ungeklärte Lage im Reich.

Curtius verhandelt über die Regierungsbildung.

Amtlich wird mitgeteilt: Am Donnerstagnachmittag fanden die Besprechungen zwischen den Beauftragten der Zentrumsfraktion des Reichstages, den Abgeordneten von Guérard und Stegerwald und Dr. Curtius und Reichsaußenminister Dr. Stresemann im Reichswirtschaftsministerium statt. Die Vertreter der Zentrumsfraktion trugen die schweren innen- und außenpolitischen Bedenken vor, die die Zentrumsfraktion gegen die Bildung der von Dr. Curtius in Aussicht genommenen Regierung habe. Daran schloß sich eine eingehende Aussprache. Dr. Curtius hat in Aussicht genommen, am Freitagvormittag über die Ergebnisse dieser Besprechung mit den Vertretern der Deutschnationalen Volkspartei zu verhandeln. Die Vertreter der Zentrumsfraktion nahmen in Aussicht, am Freitagnachmittag eine endgültige Stellungnahme der Fraktion der Zentrumsgruppe herbeizuführen.

Die Verhandlungen zwischen Curtius und den Vertretern der Zentrumsfraktion dauerten 3/4 Stunden. Die Zentrumsfraktion wurde über die Ergebnisse der Besprechungen — wie es in dem amtlichen Kommuniqué heißt — im einzelnen nicht unterrichtet. Sie nahm lediglich davon Kenntnis, daß dem Vertrauensmann des Reichspräsidenten und Herrn Stresemann die schweren innen- und außenpolitischen Bedenken gegen den „Reichsbürgerblock“ in allen Einzelheiten vorgebracht worden sind und sich daran eine „eingehende Aussprache“ angeschlossen. Daraufhin trat sofort der Fraktionsvorstand des Zentrums zu einer Beratung zusammen.

Das amtliche Kommuniqué zeigt im übrigen, wie sehr Herr Curtius sich an seinen Auftrag klammert. Am Donnerstag hat er mit den Deutschnationalen verhandelt und am Freitag wird er wieder verhandeln. So wird die notwendige Entscheidung seinerseits immer mehr hinausgezögert und man gewinnt den Eindruck, daß er gegenüber dem Zentrum eine Art Vermittlungsstaffel anzuwenden gedenkt. Es ist an der Zeit, daß die Zentrumsfraktion diesem Umstand durch die für Freitag nachmittag angekündigte „endgültige Entscheidung“ ein Ende macht.

Die „Germania“, die am Mittwoch die schweren innen- und außenpolitischen Bedenken gegen die Bildung eines Bürgerblocks im Namen ihres Fraktionsvorstandes als „unüberwindbar“ hinstellte, setzt in ihrer Donnerstagabendausgabe nochmals die Bedenken des Zentrums in großen Zügen auseinander und kommt dann zu folgendem Schluß:

„Daher erscheint, wenn sich die Große Koalition zur Zeit nicht erreichen lassen sollte, als das Gegebene ein erneuter Versuch, die Bildung einer Regierung der Mitte, die allerdings von vornherein Garantien haben müßte für eine vernünftige Haltung der Sozialdemokratie.“

Dazu schreibt der „Soz. Presbendienst“: „Das heißt, vernünftige Haltung der Sozialdemokratie.“ Die tatsächlichen Voraussetzungen, unter denen die Sozialdemokratie zur Mitverantwortung für die künftige Regierungspolitik bereit ist, sind bekannt. Die Mittelparteien haben es also in der Hand, von sich aus die erforderlichen Garantien für einen klaren politischen Kurs von Dauer zu schaffen. Sie sie so vernünftig, dann soll uns das recht sein.“

Günstiger Verlauf der Pariser Entwaffnungsverhandlungen

Amtlich wird gegenüber den verschiedensten Quertreibereien in Bezug auf die in Paris geführten Verhandlungen über die restlichen Entwaffnungsbedingungen der Vorkonferenz darauf verwiesen, daß der General von Pamele überhaupt nur über die Regelungen an der deutschen Delegation verhandelt, während die Verhandlungen über die Begriffsbestimmungen für das Kriegsmaterial nach wie vor in Berlin zwischen deutschen und alliierten Sachverständigen geführt werden.

Auch die französische Regierung hat den aus polnischer und englischer Quelle stammenden Falschmeldungen am Donnerstag ein halbamtliches Dementi entgegengelegt. In dieser französischen Feststellung heißt es u. a., daß die neuen Verhandlungen in ausgesprochen günstiger Atmosphäre fortgesetzt werden. Der Pariser Korrespondent des „Soz. Presbendienstes“ fügt hinzu, daß nach seinen Informationen in den letzten 24 Stunden tatsächlich „beträchtliche Fortschritte“ erzielt worden sind.

Der Völkerbundsvertreter in Oberschlesien.

Der Sekretär des Völkerbundes für die Minderheitenfragen Colban weist augenblicklich in Deutsch- und Polnisch-Oberschlesien. Gestern traf Colban zum Besuch des Oberpräsidenten Dr. Proské in Opatow ein. In seiner Begleitung befanden sich Präsident Calonder, und die Generalsekretäre Huber und Bettler von der Gemischten Kommission. Der Oberpräsident gab zu Ehren der Gäste ein Frühstück, an welchem neben einer Reihe deutscher Herren auch Präsident Kaefenbeck teilnahm. Der Oberpräsident hielt hierbei eine Ansprache, in der er die Gäste namens der deutschen Reichsregierung, der preussischen Staatsregierung und der Bevölkerung in Deutsch-Oberschlesien willkommen hieß. Er führte aus, daß Oberschlesien berufen erscheinen, ein Schrittmacher zu sein, für die Lösung des in der Welt so brennend gewordenen Problems des Minderheitenschutzes. Zu den Lebensrechten der Völker gehöre auch das Recht auf die Pflege ihrer individuellen Geisteswelt und der Ablehnung jeder Vergewaltigung, jeden Zwanges, jeder Verunglimpfung. Die Reichs- und Staatsregierung, wie auch die gesamte Bevölkerung werde an der Betätigung eines tiefen Geistes nach wahren Minderheitensinnes unentwegt

festhalten. Es sei zu hoffen, daß Oberschlesien mit dazu beitragen werde, die Arbeiten Colbans in der Minderheitenfraktion des Völkerbundes zu fördern.

Colban dankte in seiner Erwiderung für die freundliche Aufnahme. Er begrüßte besonders warm die jetzige Mitarbeit Deutschlands im Völkerbund. Der Völkerbund habe verschiedene Aufgaben zu leisten. Als erste die Abrüstung, aber die andere Hälfte des Friedensproblems sei die Lösung des schwierigen Minderheitenproblems, wenn man zukünftige Kriege vermeiden wolle. Die Regierungen und die Bevölkerungen aller Staaten müßten zu der Einsicht kommen, daß die Grundlagen der Zivilisation der Menschen als gleichberechtigt behandelt werden müßten. Diese Einsicht allen Völkern zu vermitteln, sei die große Aufgabe des Völkerbundes, dessen Arbeit erst durch die Aufnahme Deutschlands auch darin vervollständigt werde. Er sei überzeugt, daß die deutsche Regierung aufrichtig bestrebt sei, für diesen Erfolg mitzuarbeiten.

Sozialistische Zusammenarbeit in Polen.

Wie wir bereits meldeten, hat am 12. Januar in Warschau eine Konferenz von Vertretern der polnischen sozialdemokratischen Partei P. P. S., der deutschen sozialistischen Arbeiterpartei Polens D. S. P. und der jüdischen sozial-

demokratischen Arbeiterpartei „Bund“ stattgefunden. Polnischerseits waren die Genossen Barlicki, Binickiewicz, Czajinski, Marek, Niedzialkowski, Puzat, Wilenski und Zarembo; deutscherseits die Gen. Komak, Dr. Gluckmann, Krut, Kronig, Pantrab und Zerbe und jüdischerseits die Gen. Alter, Ehrlich und Wasser anwesend.

In seiner Begrüßungsrede stellte Gen. Barlicki fest, daß anlässlich der in Polen fortgeschrittenen Unterordnung der Interessen der Industrie den Interessen der Landwirtschaft die Verteidiger der Interessen der Arbeiterschaft eine Einheitsfront bilden müßten.

Ein politisches Referat hielt Gen. Niedzialkowski, in dem er feststellte, daß der bekannte Oppositionsbeschluss der P. P. S. gegenüber der Pilsudski-Regierung dahin zu verstehen sei, daß sich die P. P. S. anders zu der Person Pilsudski, mit der sie Käden alter persönlicher Freundschaft knüpfen, und anders zum Marschall Pilsudski als Beherrscher und Regierungschef beziehe.

Gen. Dr. Gluckmann erklärte namens seiner Partei, daß diese sich dem Beschluss der P. P. S., der zusammen mit den Genossenschaftsvertretern gefasst wurde, vollständig anschliese. Gen. Ehrlich erklärte, der „Bund“ stehe der jetzigen polnischen Regierung gegenüber in ausgesprochener Opposition.

Das Hauptproblem der Konferenz war die Politik gegenüber den nationalen Minderheiten, die eingehend diskutiert wurde. Es wurde ein aus sechs Mitgliedern, je zwei aus jeder Partei, bestehender Ausschuss gewählt, dem die Überwachung der Entwicklung der kulturellen Autonomie der nationalen Minderheiten zur Aufgabe gestellt wurde.

An der nächsten Konferenz sollen bereits auch Vertreter der ukrainischen und weißrussischen Sozialdemokraten teilnehmen.

Amerikas Kapitalistenregierung gegen Mexiko.

Vor dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen. — Allseitige Verurteilung des Vorgehens Washingtons.

„Daily Telegraph“ berichtet aus Newyork: Die Meldungen amerikanischer Korrespondenten bezeichnen die Lage in der Hauptstadt Mexikos als so gespannt, daß eine Lösung der Beziehungen zu den Vereinigten Staaten noch diesen Monat erfolgen könne. Die Krise dürfte den Höhepunkt erreichen, wenn in Mexiko in der nächsten Woche das Landgesetz in Kraft tritt. Man glaubt, daß Vorkämpfer Scheffels zu diesem Zeitpunkt wird abberufen werden.

Südamerikanische Vermittlung angeboten.

„Times“ melden aus Newyork: In diplomatischen Kreisen in Mexiko seien Gerüchte verbreitet, daß Argentinien, Brasilien und Chile beabsichtigen, ihre Dienste als Vermittler zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko anzubieten.

Kritik Vorahs an der amerikanischen Nicaraguapolitik.

Im amerikanischen Senat griff der demokratische Senator Vorah die Politik der Regierung gegenüber Nicaragua an. Er forderte die Regierung auf, in ihren Beziehungen mit Mittelamerika die Anwendung von Gewalt zu unterlassen und freundschaftliche Mittel anzuwenden. Die Monroe-Doktrin komme nicht in Frage. Keine nichtamerikanische Regierung erstrebe einen Landgewinn oder versuche, die nicaraguaische Regierung zu stützen. Die Vereinigten Staaten hätten auf Grund der Monroe-Doktrin kein Recht, in die Regierungsangelegenheiten irgendeines mittelamerikanischen Landes sich einzumischen. Zweck der Doktrin ist es, die lateinamerikanischen Völker vor einer Beherrschung durch auswärtige Länder zu schützen. Wir können niemals Frieden in Mittelamerika haben, wenn wir in Nicaragua diejenigen halten, die sich nicht auf den Volkswillen stützen können. Der Republikaner Leurot verteidigte die Regierungspolitik und bestritt die Behauptung Vorahs, daß die Monroe-Doktrin nicht in Frage komme. Leurot fuhr fort: Wenn wir nicht das Leben und Eigentum der Ausländer in Nicaragua schützen, müssen wir anderen Regierungen gestatten, sie zu schützen.

Chinas Befreiungstempel.

Peking verlangt sein Selbstbestimmungsrecht über das Zollwesen.

Vertreter der Peking-Regierung sprachen vorgestern bei verschiedenen Gesandtschaften vor und brachten den Wunsch zum Ausdruck, daß die fremden Niederlassungen den Chinesen zurückergeben werden möchten.

Die Peking-Regierung hat drei Verordnungen erlassen, durch die ein allgemeiner Zuschlagssatz von 2½ Prozent und für Luxusartikel ein weiterer Zuschlag von 5 Prozent eingeführt wird. Außerdem wird ausgesprochen, daß China vom 1. Januar 1929 an Zollautonomie erlangt. Der Minister des Auswärtigen ist angewiesen worden, bei den Mächten auf eine baldige Wiedereröffnung der Zollkonferenz hinzuwirken. In einer weiteren Verordnung wird bestimmt, daß der Ertrag der Zuschlagssätze erstens zur Abhebung der Zollsätze, zweitens für Zwecke der inneren und äußeren Anleihe und drittens zum Ausbau der Verwaltung verwendet werden soll.

Japanischer Protest in Peking.

Der Minister für auswärtige Angelegenheiten beauftragte den japanischen Gesandten in Peking, gegen den Zuschlagssatz Protest einzulegen. Es wird jedoch als unwahrscheinlich betrachtet, daß Japan Gewalt gebrauchen wird, es sei denn, daß China den Versuch macht, die Zollsätze gewaltsam in Tjingtau und Dairen zu erheben. Man glaubt, daß die chinesische Erklärung über die Zuschlagssätze eine Erleichterung der Aufnahme einer inneren Anleihe eher als die Erfassung der Zölle selbst bezweckt.

Die Auseinandersetzungen zwischen Amerika und Mexiko nehmen von Tag zu Tag schärfere Formen an. Es handelt sich, wie immer deutlicher ersichtlich wird, um einen provozierten Kampf des amerikanischen Kapitalismus und der ihm untergebenen Washingtoner Regierung gegen die Vormachtstellung der Arbeiterklasse in Mexiko. Geld fließt zu diesem Zwecke in Hülle und Fülle, und mit nichts anderem begründet man die unerhörten Vorgänge, als mit dem Schreckgespenst der bolschewistischen Gefahr in Mexiko. In Europa kennt man dieses Schlagwort und seine verlogene Bedeutung zur Genüge. Nur reaktionäre Tendenzen haben sich bisher hier verborgen. Die heutigen Zustände in Italien und Litauen bilden dafür drastische Beispiele.

Im Auftrage des Präsidenten Coolidge hat das amerikanische Kriegsministerium bereits 13000 Mann an der mexikanischen Grenze zusammengezogen. Auch das dürfte den von den mexikanischen Gewerkschaften gewählten Präsidenten Calles nicht abhalten, die Dinge mit nüchternem Verstand zu betrachten. Immerhin sieht das Signal auf Sturm, der einzig und allein auf die Washingtoner Regierung zurückzuführen ist. Sie und mit ihr der amerikanische Kapitalismus tragen im gegebenen Falle die Schuld für das Verbreiten neuer blutiger Auseinandersetzungen.

Der Internationale Gewerkschaftsbund für Mexiko.

Der Generalkonvent des Internationalen Gewerkschaftsbundes nahm einstimmig eine von Hids eingebrachte Entschließung an, in der er dem mexikanischen Volk und seiner Regierung seine Sympathie ausdrückt und dem mexikanischen Volk versichert, daß er es in seinem Kampfe gegen fremde Einsätze und Einmischungen unterstützen wird. Ferner war ebenfalls von Seiten des englischen Gewerkschaftskongresses eine Entschließung eingebracht worden, die für die Einberufung einer Konferenz zwischen Vertretern des Internationalen Gewerkschaftsbundes und des mexikanischen Gewerkschaftsrates eintrat. Diese Entschließung wurde jedoch nach lebhafter Debatte mit 12 gegen 6 Stimmen abgelehnt.



Hankau.

„Was — Selbstbestimmungsrecht der Völker? — Machen Sie keine Witze, den Ausdruck habe ich überhaupt erst erfunden!“

Der ersten Unruhen in Shanghai.

Daily Telegraph meldet aus Shanghai: Mit der Ankunft des amerikanischen Kreuzers 'Pittsburg'...

Ausschreitungen in Shanghai.

Am Donnerstag kam es in einer britischen Baumwollspinnerei in Shanghai zu Ausschreitungen...

Frankreich und die Räumung der Rheinlande.

Die Donnerstagssitzung des französischen Kabinettsrat hat eine eingehende Aussprache über die deutsch-französischen Beziehungen...

Der Linksblok im französischen Senat.

Die Linksparteien des französischen Senats besaßen sich am Donnerstag mit der Kandidatur des neu zu wählenden Senatspräsidenten...

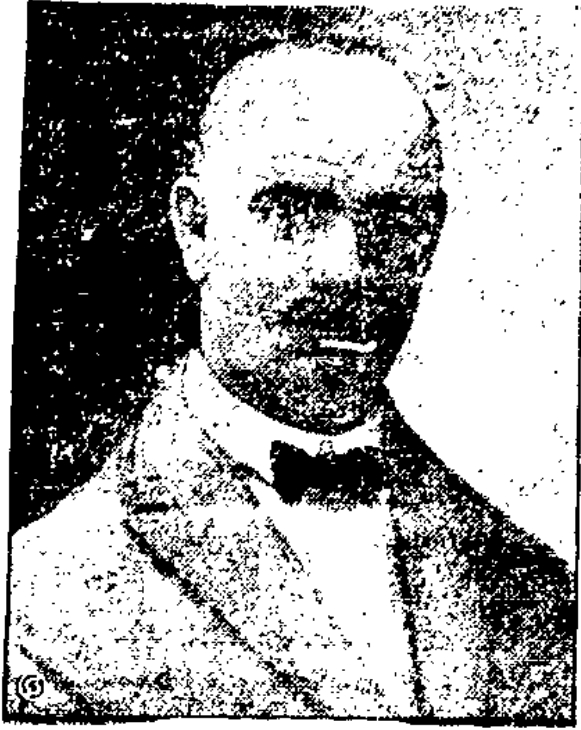
Lettland für Rußland gegen Polen.

Einer Meldung der amtlichen russischen Telegraphenagentur zufolge hat der lettische Außenminister...

Gleichzeitig meldet die amtliche lettische Telegraphenagentur...

Barnat über sein Finanzverhältnis.

Der zweite Verhandlungstag des Barnat-Prozesses begann mit der Verlängerung des Gerichtsbeschlusses...



Julius Barnat.

Die deutsche Gesandtschaft wiederholt um Rat gefragt, vor allem auch 1918, als es sich bei den Friedensverhandlungen mit Sowjetrußland...

Dann wandte sich die Grönerung den Beziehungen Barnats zum Staatsbank zu...

Margarine-A.G. von ihren Kunden bekam und mit denen sie Barnat bezahlte...

Ein Giftgasprozess in Halle?

Der sozialdemokratische Abgeordnete Gen. Künzler hatte in der sozialdemokratischen Presse ein Gespräch...

Ein Jahr Festung wegen Hochverrat.

Am Donnerstag verhandelte der vierte Strafsenat des Reichsgerichts gegen den kommunistischen Thüringischen Landtagsabgeordneten Otto Gentsch...

Gentsch war verantwortlicher Schriftleiter der 'Sächsischen Arbeiterzeitung'...

Das Gericht erblidete jedoch in dem Aufsatz ein hochverräterisches Unternehmen...

Die Unruhen auf Sumatra.

Anlässlich der letzten Unruhen auf Sumatra sind bisher insgesamt 800 Personen verhaftet worden...

Die holländische Regierung plant, ein bestimmtes Gebiet auf Sumatra als Unterstufensitz für politische Verbrecher einzurichten...

Romain Rolland: „Ein Spiel von Tod und Liebe“.

Danziger Stadttheater.

Die Persönlichkeit dieses Romain Rolland allein schon verdient es, daß man sich mit dem kühlen, musikalischen Gespräch über die Liebe befaßt...



es für Sophie keine Entscheidung mehr. Sie weiß, was sie zu tun hat, und wo ihr Platz ist...

Diese Szene, da die Schatten des Todes lang und länger werden, und die beiden heimgefundenen Menschen wie Kinder am Kamin sitzen...

Den Erfolg des wertvollen Abends entscheidet keine schauspielerische Leistung...

Willibald Smanowski.

Staatlicher Ehrenfold für alte Künstler.

Im bildenden Künstler, Dichter und Musiker von allem ein anerkannter Bedeutung...

Ein Orchester ohne Dirigenten. Nach dem Beispiel Moskauer hat sich jetzt auch in Kiew ein Orchester ohne Dirigenten...

Das Shalepsars-Theater. Das im vorigen Jahre abgebrannte Shalepsars-Theater in Stratford on Avon soll, wie unser Londoner Korrespondent...

Billige Waren, aber wenig Geld.

Nur schwacher Erfolg der Inventur-Ausverkäufe.

Am Mittwoch voriger Woche haben die Inventur-Ausverkäufe begonnen. Licht- und Straßenreklame sowie Zeitungsinserte verkündeten, daß Danzig im Zeichen der Inventur-Ausverkäufe steht.

In den ersten beiden Tagen der Ausverkäufe war in den Verkehrsstrecken ein ziemlich lebhafter Verkehr, der sich in den Geschäften wiederpiegelte.

Bei den Ausverkäufen wurde festgestellt, daß sich die Geschäftswelt gegenständig die Kunden wegzuschleppen versucht, indem Leute vor den Schaufenstern und Geschäftstokalen bekannter Firmen ständen, welche die Verkäufer der Schaufenster auf andere Firmen hinweisen.

War die Schwimmlehrerin an dem Brönsener Unfall schuld?

Ernente Verhandlung vor der Strafkammer. — Die Verurteilung verworfen.

Am 25. Juli extrakt in Brönsen beim Schwimmunterricht die 13-jährige Edith Sauke aus Langfuhr. Es war nicht Einzelunterricht, sondern ein Klassenunterricht für acht Schülerinnen in der Badeanstalt, der von der technischen Lehrerin Hilbe M. aus Langfuhr erteilt wurde.

„Fräulein, Fräulein, ich kann nicht mehr!“ und dabei die typischen Bewegungen einer Untergehenden machte. Die Schülerinnen machten die Lehrerin auf das Untergehen aufmerksam und wiesen auf eine schwimmende helle Schwimmkugel hin, die man für die Badekappe der Untergehenden hielt.

Das Kind wurde schließlich nur noch als Leiche gefunden. Die Lehrerin wurde wegen fahrlässiger Führung angeklagt und vom Schöffengericht zu 2 Wochen Gefängnis bei Strafauflösung, verurteilt.

Die Angeklagte holte dann selber das Boot mit dem inzwischen erschienenen Bademeister und man ruderte nach der vermutlichen Unfallstelle, wo man das Kind natürlich nicht finden konnte.

Aus der Verhandlung ergab sich ein starkes Für und Wider. Die Badeverwaltung und der Bademeister sind jedenfalls nicht ganz schuldlos. Sie mußten dafür sorgen, daß dort ständig ein Boot zur Verfügung stand.

Ein Umstand kam zur Sprache: den alle Badenden beherzigen sollten. Die Edith saßte sich unwohl und meinte, sie habe wohl zu heiß oder zu viel gegessen.

bei vollen Magen nicht haben.

Dadurch sind schon öfter Badende ums Leben gekommen. Auch hier mag solche Ursache mitgewirkt haben. Bezüglich der Schuldfrage waren sich die Sachverständigen nicht einig.

so hätte sie noch rechtzeitig durch Schwimmen die Rettung ausführen können. Das Gericht schloß sich dieser Auffassung an und verurteilt die Verurteilung der Angeklagten.

Verbesserungen im Straßenbahnverkehr.

Fünf-Minuten-Verkehr vom Hauptbahnhof zur Weidengasse.

In einer Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil der „Danziger Volksstimme“ teilt die Direktion der Straßenbahn mit, daß auf der Strecke Weidengasse—Hauptbahnhof für die Hauptverkehrszeiten ein 5-Minuten-Verkehr eingerichtet worden ist, und zwar von 7 bis 9 Uhr morgens und von 12 bis 7 Uhr nachmittags.

In den Hauptverkehrszeiten 7 bis 9 Uhr morgens und 12 bis 7 Uhr abends setzt auf der Linie Weidengasse—Bahnhof ein 5-Minuten-Wagenumlauf ein, so daß innerhalb zehn Minuten drei Wagen zwischen Bahnhof und Langgarten, Ecke Weidengasse, in beiden Richtungen verkehren, anstatt bisher zwei Wagen, mithin ein ungefährer 3-Minuten-Verkehr entsteht.

Ein neuer Sport: Messerstechen.

Mitgliedschaft im Kriegerverein als Milderungsgrund!

Die Arbeiter Veruhard Haske, Josef Stolz und Herbert Haske aus Joppot, zur Zeit in Haft, hatten sich vor dem gemeinamen Schöffengericht in Danzig wegen gefährlicher Körperverletzung, Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung zu verantworten.

Das Gericht vermochte sich jedoch nicht zu dieser Auffassung aufzuschwingen. Es erkannte vielmehr dahin, daß gerade der Trummer Stolz der Haupttäter ist, der drei Personen grundlos mit dem Messer überfiel.

Wann liegt Zehnpfennerei vor? Eine bemerkenswerte Gerichtsurteil. Gastwirte und Kellerer sind im allgemeinen der Auffassung, daß jede Zehnpfennerei ein Betrug und deshalb strafbar sei.

Er legte nun Verurteilung ein und erklärte vor der Verurteilung Strafkammer, daß er bei Beginn der Kneiperie die Absicht hatte, die Zehne zu bezahlen, er habe auch das Geld dazu bei sich gehabt.

Wievoll Wohnungsbedürftige gibt es in Danzig? Die deutsch-liberale Fraktion in der Stadtbürgerschaft hat folgende Anfrage an den Senat gerichtet: Ist der Senat bereit, genaue Ermittlungen darüber anzustellen, wieviel von den beim Wohnungsammt notierten Wohnungsuchenden tatsächlich einer Wohnung bedürfen, so daß danach die Zahl der in der Stadtgemeinde Danzig noch zu schaffenden Wohnungen zahlenmäßig genau festgelegt werden kann?

Ein japanische Nacht im Danziger Hof. Am Mittwoch fand im Danziger Hof als Auftakt zur diesjährigen Vollziehung eine japanische Nacht statt. Der Wintergarten war reich und stimmungsvoll dekoriert, so daß man glauben mußte, im schönen Japan zu sein.

Defektlöse Veloblogie. Die neunjährige Schülerin Frieda Fröhlich aus Ebing (Danziger Straße 4), hat am 20. Juli d. J. anlässlich ihres Ferienaufenthalts in Waldorf bei Jungfer (Kreis Werder), drei Personen vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Gr.-Montan. Wie Treibjagden finanziert werden. Am 7. Januar fand in Gr.-Montan eine Treibjagd statt. Treiber waren Erwerbslose, die dabei ihre besten Stiefel verrieten.



Programm am Sonnabend.

Nachmittags: 4—5.30 Uhr: Unterhaltungsanstalt (Annullabelle): Suppe-Duvertüren. — 5.30 Uhr: Literarische Kluberei (Wiederholung): Fr. W. Obernitz. — 6.30 Uhr: Solistensongert. Konzertmeister Hermann Noenes (Solo). — 7 Uhr: Beginn der abendlichen Konzerte, Antile. Vortrag von Architekt Hans Kopp. — 7.30 Uhr: Englischer Sprachunterricht für Anfänger: Dr. Wilmann. — 8 Uhr: Singspielbühne — Schauspiel. Erste Schwalbe von Herbert Enlenberg. — 9.25 Uhr: Jübiertio (die Herren Gehele, Kausler, Egert). 1. Royal-Marsch, von Henry Wornsbacher (Trio). — 2. Königreichslänge, (Ganotte von E. Schüfel (Trio). 3. Vereinsant, Charakterstück von G. Purda (Duet). 4. Tonstück, von Hans Thauer (Solo: W. Gehele). 5. Dedekrois, Polka-Mazurka von W. Seifert (Duet: W. Gehele, Egert). — 6. Auf ins Chingau, Marschierlied. — 7. 10—11.30 Uhr: Uebertragung der Tanzmusik aus dem Stadtballen-Salon, Königsberg.

Hausbesitzer und Schneebeijigung.

Die Schneefälle in der letzten Zeit haben die Hausbesitzer vor die schwierige Frage der schneefreien Schneefahrt gestellt. Wiederholt ist auf die großen Verkehrshindernisse, die der Schnee bereitet und auf die bedenkliche Folge, die eine zu langsame Schneefahrt mit sich führen könnte, hingewiesen worden.

Großerzeugung von Kunstseide in Danzig.

Der erste Abschnitt der Erweiterungsbauten des städtischen Schlachthofes umfaßt u. a. eine neue Anlage zur Erzeugung von Kunstseide. Dadurch ist der Betrieb demnach in der Lage, eine durchschnittliche Tagesleistung von 3000 Pfund zu erzielen.

Für den Straßenverkauf werden zu günstigen Bedingungen Unternehmer gesucht. Siehe die heutige Anzeige.

Die 14. Kaffeestunde der „Danziger Hausfrau“ stand im Zeichen der Kammermusik. Der große Schützenhausaal war wieder bis auf den letzten Platz gefüllt. Das gestern gebotene Unterhaltungsprogramm stand auf beachtenswertem Niveau.

Rathauskaffee und Gloriatheater. „K 13 513 — die Geschichte eines Schmarzhais“ ist ein Film von höchstem Range. Er gibt den ganzen Spul, die ganze Phantastik des Alltags mit einem Gelächern in der Hauptrolle.

Lichtbildtheater Langer Markt. Zwei Filme von festem Reiz werden hier abgerollt, beide unter dem Motto: Wie furiere ich meine Frau? In dem Film „Frauen und Pferde“ muß eine Frau einen großen Teil der Qualen eines modernen Infernos durchmachen, um zur Erkenntnis zu kommen, daß sie bei keinem so geborgen und sicher sein kann wie bei ihrem eigenen Mann.

Der Filmopalast Langfuhr wartet wieder mit einem lehrreichen Programm auf. Eva Mara und Harry Kiedke, die erklärten Lieblinge des Publikums, sind die Hauptdarsteller im Film „Die lachende Grille“.

Gr.-Montan. Wie Treibjagden finanziert werden. Am 7. Januar fand in Gr.-Montan eine Treibjagd statt. Treiber waren Erwerbslose, die dabei ihre besten Stiefel verrieten.

Verantwortlich für Politik: Ernst Doops; für Danziger Nachrichten und für übrigen Teil: Fritz Deber; für Inserate: Anton Kooßen; für die Danziger Druck- und Verlag von J. Geli & Co., Danzig.

Elektrische Bahn

Fahrplan für die Stadtlinien 3 u. 4 ab 17. I. 1927

1. Linie Weidengasse—Bahnhof:
 ab Weidengasse: 6⁰⁰, 6¹⁰, 6²⁰, 6³⁰, 6⁴⁰, 6⁵⁰, 7⁰⁰, 7¹⁰, 7²⁰, 7³⁰, 7⁴⁰ usw. alle 10 Min. bis 10²⁵, 11²⁵, 12²⁵.
 ab Bahnhof: 6⁰⁵, 6¹⁵ usw. alle 10 Min. bis 10³⁰, 11³⁰, 12³⁰.
 Von 7 bis 9 Uhr morgens und 12 bis 7 Uhr abends verkehren die Wagen alle 5 Min., an Sonntagen von 12 bis 8 Uhr.

2. Linie 4 Bahnhof—Werdortor: 2610
 ab Bahnhof: 6⁰⁰, 6¹⁰ usw. alle 10 Min. bis 10⁵⁹, 11⁵⁹, 12⁵⁹.
 ab Kleinbahn: 6¹², 6²² usw. alle 10 Min. bis 11¹².
 Die Direktion.

Stadttheater Danzig

Intendant: Rudolf Schaper.
 Heute, Freitag, 14. Januar, abends 7 1/2 Uhr:
 Dauerkarten Serie IV.

Carmen

Große Oper in vier Akten. Text nach einer Novelle von Prosper Mérimée, S. Meilhac und L. Halévy
 Musik von Georges Bizet.
 Inszeniert von Oberregisseur Dr. Walthar Bolbach.
 Musikalische Leitung: Operndirektor Cornelius Kun.
 Inspektion: Paul Wieba.

Personen wie bekannt. Ende gegen 7 1/2 Uhr.
 Sonnabend, den 15. Januar, nachm. 2 1/2 Uhr:
 „Wie Klein-Elfe das Christkind suchen ging“. Weihnachtsmärchen.
 Abends 7 1/2 Uhr: Vorstellung für die Freie Volksbühne (geschlossene Vorstellung), Opernserie I.
 Sonntag, den 16. Januar, vormittags 11 Uhr:
 Vorstellung für die Freie Volksbühne (geschlossene Vorstellung), Serie C.
 Nachmittags 2 1/2 Uhr: „Wie Klein-Elfe das Christkind suchen ging“. Weihnachtsmärchen.
 Abends 7 1/2 Uhr: Dauerkarten haben keine Gültigkeit. Preise B (Oper). „Hofmanns Erzählungen“. Phantastische Oper in 3 Bildern, einem Vor- und einem Nachspiel.

Eichhörnchen

Handegasse 110

Sonnabend u. Sonntag, ab 8 Uhr abds.

Gr. Bockbier- u. Kappentfest

Das beliebte Duett Gerson-Jeserich mit seinen neuen Schlagern!
 Dazu Gotty Möller mit seiner famosen Kapelle
 Geöffnet bis 4 Uhr früh!

Restaurant „Zu den drei Kronen“

Inh.: A. Müller / Kasernengasse 1a / Tel. 902

Morgen Sonnabend:

Großes Bockbierfest

Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit
 Gutgepflegte Getränke — Angenehmer Aufenthalt in den gemütlichen Räumen — Erstklassiges Vereinszimmer noch einige Tage frei

Licht- **UT** Spiele

Ab heute:
 Danziger Uraufführung:

Faust

Eine deutsche Volksfage

Regie: F. W. Murnau
 Manuskript: Hans Kyser

Emil Jannings / Goesta Ekman
 Camilla Horn / Yvette Guilbert

Vorverkauf 10—12 Uhr Theaterkasse

4, 6, 8 Uhr Jugendl. 4 u. 6

Verstärktes Orchester

Eich. Brennholz

ca. 160 Raummeter, geeignet für Räuchereien und Metzgereien, 1 m lang, 12—14 cm Spaltfläche, hat sofort ab Danziger Langerplatz gegen Kasse abzugeben.

„Union“, Holzhandels-gesellschaft m. b. H.
 Danzig, Elisabethwall 9. Tel. 6851

Kleine Anzeigen

in unserer Zeitung sind
 billig und erfolgreich.

Danziger Hof WINTERGARTEN

Unser Januar-Programm übertrifft alles bisher Dagewesene

Prof. Max et Ernee Lenclos bringen zum erstenmal in Danzig Black Bottom, den neuesten Modetanz.
 Die unübertreffliche und prominente Kapelle Stern außerdem das große Programm.
 Täglich der große 5-Uhr-Tanz-Tez.
 Abends Gesellschaftstanz, Programmbeginn 11 Uhr.
 Jeden Mittwoch Gala-Souper und Gesellschaftsabend.

Kaffee Birk Konditorei

Inhaber: Erich Likowski, Postgasse 3/4

Gutbürgerl. Kaffee ohne Konzert

Erstklassiges Gebäck // Gepflegte Getränke
 Reichhaltiges Büfett

Spezialität: Frühstück
 1 Portion Kaffee, 2 Eier im Glas, Butter, Wurst- und Schinkenbrötchen G 1.—

Empfehle mich zur Lieferung von Torten, Baumkuchen, bunten Schüsseln, Marzipan und anderen Konditoreiwaren.

Flamingo-Theater

Junkergasse 7

Das 6-Tage-Rennen für Danzig ist Stadtgespräch!

Pat und Patachon führen!

Ab heute die große neue Sensation!
 „Bankhaus Pat und Patachon“

Ein lustiges Abenteuer in 6 Akten
 In den Hauptrollen: die beiden unkopierbaren Lieblinge des Publikums
Pat und Patachon
 Wieder einmal ein echter Pat-und-Patachon-Film zum Gesundlachen
 Regie: Lau Lauritzen

Ferner:
 Der große Sensationsfilm:
„Der König der kalifornischen Berge“
 mit Tom Tyler, dem berühmten Sensationsdarsteller
 Ein Programm, welches Sie sehen müssen!
 Kommen — sehen — staunen!

Odeon- & Eden-Theater

Dominikswall Holzmarkt

Das Sonderereignis für Danzig!
 Der neueste große Otto-Gebühr-Film

Bataillon Spork

Eine Widerergeschichte nach dem bekannten gleichnamigen Roman von Rich. Skowronnek „Bataillon Spork“. — In der Hauptrolle Otto Gebühr als Hauptmann Rabenhainer, den Chef der 3. Kompagnie des Jäger-Bail. Graf Spork.
 Der Film spielt in jenem russischen Grenzgebiet in der Umgegend des ostpreussischen Städtchens Orleburg, das durch die Hindenburgkämpfe gegen die Russen berühmt geworden ist, mit seinen unendlichen Seen und Riesentorsten.

Ferner: Der 2. Schlager unseres Programms

Der Salon der Madame Kemp

6 Akte aus der Neuyorker Lebwelt, welche die fashionable Welt der „Fifth Avenue“ in Bildern voll fabelhafter Eleganz zeigt.
 Alles in allem ein Programm, welches Sie sehen müssen!

Des großen ehrlichen Erfolges wegen
2. Woche prolongiert

Einstimmiges Lob der Presse und des Publikums!
 Das weltgeschichtliche Ereignis für Danzig!
 Der bisher gewaltigste und wichtigste Marine-Uroßfilm:

Unsere Emden

Ein Ruhmesblatt der deutschen Marine aus dem Jahre 1914. — Regie: Louis Ralph.

Hergestellt unter Mitwirkung historischer Offiziere und Marschanden des berühmten kleinen Kreuzers „Emden“, u. a. Kapitanleutnant a. D. Hellmuth v. Mücke, Korvettenkapitän R. Witthoelt, Kapitänleutnant a. D. Lauterbach, Obermaat Erlurh, Obermatr. Werner u. Obermatr. Bednors.

Wer hat nicht 1914 die Heldentaten der „Emden“ verfolgt? Dem Verfasser des Filmwerkes ist es gelungen, ein gelungenes Spiegelbild der tatsächlichen Vorgänge zu schaffen. Gewaltig sind die Aufnahmen der Seeschlacht, die schließlich das Schicksal des heldenhaften Kreuzers besiegelt. Um das Andenken jener Heldenkämpfe zu ehren, die heute noch alle Herzen in heller Begeisterung aufflammen läßt, muß jeder, ohne Unterschied von Rang, Stand und Anschauung, diesen Film sehen. **Verstärktes Orchester!**

Ferner: Ein großes gutgewähltes Beiprogramm!
 Zur ersten Vorstellung halbe Preise

Filmpalast

LANGFUHR
 Markt Ecke Bahnhofstr.

Unser Programm bis Montag wird Tagesgespräch werden!

Der garantiert große Lacherfolg

Die lachende Grille

Lya Mara — Harry Liedtke

sowie die ganze Künstlerschar aus dem Film
 „An der schönen blauen Donau“

Weine vom Faß

Oesterr. S08-Weine	per Liter	1.50
Rumänischer Landwein	per Fl.	1.35
Bowlenwein	per Fl.	1.20
Liköre	per 1/2 Fl.	2.00
Spezialbrand	per Fl.	2.40
Jam.-Rum-Versch.	per Fl.	3.00

Weinhandels-gesellschaft
 Hundegasse 15 - vis-à-vis der Post
 Kostproben gratis!!! 26077

Verkauf

Bettgestell und ein Satz gute Betten zu verkaufen. Mehreres Restaurant Brotbäckergasse 38. (39256)

Fast neuer Sportliegewagen zu verkaufen. Straußgasse 7a, Ort., 1 l.

Kindewagen gut erhalten, zu verkaufen. Preis 30 Gulden. Altis, Tischergasse 36.

Akkumulator (4. B.) billig zu verkaufen. Feistl, Sandgrube 52 a.

Für Liebhaber!
 Gr. Aquarium m. Grotte und Fontäne zu verkaufen. Grenadiergasse 31, 1 r.

Renow. Träd. Handwagen auf Federn, zu verkaufen G. Reubert, Wallgasse 19 a, 2 Tr.

Satz gute Betten billig zu verkaufen. Volkmann, Langfuhr, Friedensweg 10, 3 Tr.

Nähmaschine Satz Betten und Kissen, 2 Bettgestelle, bill. zu vert. Vgl., Hauptstr. 180, Süd.

Müllkästen verzinkt und unverzinkt billig abzugeben. Zauggarten 59/63.

Gedania - Theater

Danzig, Schüsseldamm 53/55
 Nur noch bis Montag!

Luciano Albertini, der Mann der Kraft

in „Paris—London—Neuyork“

I. Episode:
Das Komplott von Paris

II. Episode:
Die Sensation eines Journalisten

In 12 großen Akten und in einer endlosen Fülle der packendsten Ereignisse bietet dieser einzig dastehende Abenteuer-Film das Unerhörteste an Sensationen, das Fabelhafteste an Mut u. Entschlossenheit, das Spannendste an Handlung und Situation.

Kaufen Sie Waschmittel

nur im Spezialgeschäft

pa. Schmierseife	1 Pfund	0.55 G
300-gr-Riegelkernseife	1 Stück	1.10 G
pa. Haussaife m. Mandelger.	1 "	3.25 G
1a Torpentina-Kernseife	1 "	1.10 G
1a Oranienburg. Kernseife	1 "	0.32 G
	3 "	0.95 G
	1 "	0.32 G
	3 "	0.95 G

Riegel-Seife von Borgor 5 Riegel 1.00 G

Seifen-Haus Schlicht

III. Damm Nr. 14 Telefon 5609

Fahrrad

zu verkaufen. Ang. u. Nr. 762 a. d. Exp. d. „S.“.

Eier

zu billigen Tagespreisen. Hätergasse Nr. 63, Eiersteller.

Kl. Grundstück

m. Garten, Land u. Wohnung, billig in Oliba fortzuführen, zu verkaufen. Ang. u. Nr. 8847 a. d. Exp.

Sung!

gute Herren-Anzüge, alle Größen, prima Stoffe, Smolings, Frads, Gehörde u. Cutanang-Anzüge, jow. Damen-Anzüge, sehr billig zu verkaufen. Ang. u. Nr. 8847 a. d. Exp.

Ankauf

kleiderstrank, Bettgestell, Sportwagen mit Verdeck, auch beizäh., zu kauf. gel. Ang. u. Nr. 8901 a. d. Exp.

Ankauf

von alten Möbelstücken u. ähnlichem zu gut. Preis. Goetz, Hätergasse 11.

Kinderschlafwagen

zu kauf. gel. Ang. u. Nr. 769 a. d. Exp. d. „S.“.

Wohnungstausch

Zu Kaufe Stube, große helle Küche, groß. Bod., eigene Tür (Mitt.), geg. große Stube mit Kabin. ob. 2 Zimmer. Ang. u. Nr. 8902 a. d. Exp. d. „S.“.

Zu Kaufe meine jow. fribl. 1-Zimmerwohnung nebst Zub., Nähe West, gegen gleiche m. Kob. a. außerhalb. Ang. u. Nr. 8906 a. d. Exp. d. „S.“.

Zu Kaufe Wohnung Stube, Kab., Küche, Bod., alles hell, geg. 2 Zimmer, Danzig, Grenadiergasse. Ang. u. Nr. 8900 a. d. Exp.



Photogr. Apparate finden Sie zu mäßigen Preisen in größter Auswahl bei

Schilling & Co., G. m. b. H.

Langgasse 38 - Holzmarkt 12-14

Der wirtschaftlichen Lage entsprechend

gebe ich an **Beamte** und Festangestellte je nach Maßgabe des Bedarfs

Möbel ohne Anzahlung

Leichteste Zahlungsbedingungen!

Möbelhaus David

Breitgasse Nr. 32

Zu Kaufe Stube, große helle Küche, groß. Bod., eigene Tür (Mitt.), geg. große Stube mit Kabin. ob. 2 Zimmer. Ang. u. Nr. 8902 a. d. Exp. d. „S.“.

Zu Kaufe meine jow. fribl. 1-Zimmerwohnung nebst Zub., Nähe West, gegen gleiche m. Kob. a. außerhalb. Ang. u. Nr. 8906 a. d. Exp. d. „S.“.

Zu Kaufe Wohnung Stube, Kab., Küche, Bod., alles hell, geg. 2 Zimmer, Danzig, Grenadiergasse. Ang. u. Nr. 8900 a. d. Exp.

Tausche

Stube, Küche, Stall, Bod., geg. Stube, Kab., Küche u. Zubeh. Kammer 17, 1

Aus dem Osten

Zwei Todesopfer des Eises.

Aus Lodan, Kreis Wöhrlingen, wird gemeldet: Ein trauriger Unglücksfall...

Selbstmord eines lettischen Abgeordneten.

In Riga erhängte sich der lettische Landtagsabgeordnete R. Lantov...

Marienburg. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Enderbühl...

Elbing. Schuß der Eiszücherer auf dem Frischen Haff...

Rönigsberg. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich in der Brangelstraße...

Stolp. Der Bahndamm ruinst bei Pulitz ist noch schwerer geworden...

Marggradowa. Unter Mordverdacht verhaftet. Verhaftung wurde der Leiter...

hat. Die Schwägerin ist feinerzeit rechtskräftig zum Tode verurteilt...

Frankfurt a. d. Oder. Auf die Straße geworfen. Die Reichsbahn trägt sich...

Aus aller Welt

Der Feldzug der Grippe.

25 Grippeopfer in Berlin.

Wie aus Berlin gemeldet wird, steigt der Zugang der Grippekranken...

Nachdem die städtische Verwaltung Berlins umfassende Vorbereitungen...

172 Tote in England.

Die Grippe hat jetzt auch nach England übergriffen. Vor allem sind die Grippekranken...

Obwohl sich in Dänemark die Zahl der Influenzafälle ständig mehrt...

Seine Geliebte und sich selbst getötet.

In einem Gasthof in Würzburg wurde Donnerstag nachmittag ein Liebespaar...

Verunglückt im Blindschacht.

Wegen verbotswidrigen Fahrens.

Auf der Seche „Belheim“ sind Donnerstag in einem Blindschacht...

Drei Monate Festung wegen einer Bestimmungsmessur. Vor dem Karlsrueher Schöffengericht...

DIE JAGD NACH DER BRAUT

EINE GESCHICHTE ZWISCHEN LACHEN UND WEINEN VON ALFRED SCHIROKAUER

36 XXV.

Dann kam die Aufklärung. Langsam, allmählich, denn alle vier sprachen...

Arbeiterin eines reichen Planes war Einors Sumor...

Die Enthüllungen begannen mit der Entlarvung einer Kindesunterschiedung...

„Ja — aber — ja aber?“ hieß es.

Der Grund dieses Spieles? rief Einor-Florence Ronald...

„Sie konnte es!“ rief Jeremia jämmerlich ein.

„Du mein Sohn, du kennst ja nun ihren Dicksopf.“

„Das mich fertig werden, Dich treue ich dir ab.“

„Das mich fertig werden, Dich treue ich dir ab.“

Robert erröte. Tröstend fuhr Einor-Florence fort: „Du brauchst nicht rot zu werden, Bobby.“

„Sie gab ihm rasch einen herzhaften Kuß.“

„Ich beginne zu verstehen.“

„Wie hätte ich Daddy für meinen Plan gewonnen, wenn er nicht, wie alle Menschen, eine schwache Seite hätte.“

„Eine einzig schwache, Daddy.“

„Er — du,“ drohte er lachend.

„Weißt du, Bobby, Daddy schwärmt nämlich für Theater.“

„Er hat nicht nur den Bau eines Schauspielhauses in Greenville zustande gebracht.“

„Einor-Florence, sprich nicht so despektierlich von deiner Vaterstadt!“

„Dah — du vergessen, welchen Merger du mit ihnen hattest?“

„Es sind Kaffern!“

„Theater nun fertig war, hatten wir keine Darsteller.“

„Nach Greenville war einfach niemand zu finden.“

„Die greenwickler hatten zwar auf vieles Lödenen Daddys für den Bau in den Sädel geariffen.“

„Einor-Florence, sprich nicht so despektierlich von deiner Vaterstadt!“

„Dah — du vergessen, welchen Merger du mit ihnen hattest?“

„Es sind Kaffern!“

„Theater nun fertig war, hatten wir keine Darsteller.“

„Nach Greenville war einfach niemand zu finden.“

„Die greenwickler hatten zwar auf vieles Lödenen Daddys für den Bau in den Sädel geariffen.“

„Einor-Florence, sprich nicht so despektierlich von deiner Vaterstadt!“

„Dah — du vergessen, welchen Merger du mit ihnen hattest?“

„Es sind Kaffern!“

„Theater nun fertig war, hatten wir keine Darsteller.“

37 Tote bei einer Schiffsexplosion.

Bei einer Gasolexplosion auf dem Dampfer „Gigantes“ bei Tampier (Mexiko) löten 37 Hafenarbeiter ums Leben gekommen...

Großfeuer in einer Strumpffabrik.

Mehrere Feuerwehrlente verlegt.

Nach einer Meldung aus Chemnitz brach in der Nacht in einer Strumpffabrik in Talheim Feuer aus.

Auf dem Rittergut Lichtensfeld bei Neustrelitz brannte nachts wahrscheinlich infolge Kurzschlusses...

Galizisch-polnische Einbrecher vor den Berliner Schöffen.

Auf Grund am Tatorte zurückgelassener Fingerabdrücke wurde ein galizisch-polnisches Einbrecherpaar...

Das Schöffengericht verurteilte Birnbaum wegen Einbruchdiebstahls in drei Fällen zu 6 Jahren...

Unterschlagen bei der Glaser Ortskrankenkasse.

Große Unterschlagungen wurden bei der Glaser Ortskrankenkasse festgestellt, die Jahre zurückreichen.

Die von unterrichteter Seite festgestellt wird, handelt es sich bei den Unterschlagungen nicht um den Vorstand...

Gluthitze in Australien.

Nach Berichten aus Sidney leidet Australien unter einer furchtbaren Hitzewelle, der gestern in Adelaide drei Männer...

Zwei Bergleute verschüttet. Nach einer Blättermeldung wurden zwei Bergleute aus Oberhalbensburg...

Erdstöße in Kalifornien. Um 3 Uhr nachts wurden in Brawley (Kalifornien) zwei heftige Erdstöße...

Kirchenraub nuerweit Paris. Wie der „Temps“ berichtet, wurden in der vergangenen Nacht aus der Kathedrale...

Der Einheitsstark in Berlin. Die städtische Verkehrsdeputation hat gestern mit großer Mehrheit...

„Und wie nun dein Brief kam und ich dich auf die Probe stellen wollte und meinen freien Plan ausklingelte, wollte Daddy zuerst durchaus nichts davon wissen.“

„Hier griff Jeremia ein.“

„Du mußt verstehen, mein Sohn, daß diese kleine Grabbe mich bei meinem Nimmehraez packte.“

„Nichts habe ich gemerkt.“

„Also kurz und gut, ich gab nach.“

„Ja — ja — aber.“

„Das alte Schauspielerepaar hat für das Ehrenhonorar vor 100 Dollar...“

„Und das leere Haus in Brooklyn?“

„Haben wir für einen Tag gemietet.“

„Und du?“

„Nun, natürlich, hat dir mein Gesang gefallen?“

„Zehr. Und die haben dich einfach auftreten lassen?“

„Nachdem ich ihnen vorgelesen hatte, mit Ruhm.“

„Und gar nicht schlecht.“

„Und gar nicht schlecht.“

„Und gar nicht schlecht.“

„Und gar nicht schlecht.“

„Und gar nicht schlecht.“

„Und gar nicht schlecht.“

„Und gar nicht schlecht.“

„Und gar nicht schlecht.“

„Und gar nicht schlecht.“

„Und gar nicht schlecht.“

„Und gar nicht schlecht.“

Die Arbeitslosigkeit im Fleischnahrungsgewerbe.

Senat und Lehrlingszählerei.

Im Freistaat sind etwa 200 arbeitslose Fleischnahrungsgewerbetreibende vorhanden. Ihre Zahl dürfte bedeutend eingeschränkt werden, wenn die gesetzliche Arbeitszeit eingehalten würde.

Um erträgliche Verhältnisse im Danziger Fleischnahrungsgewerbe zu schaffen, hatten sich die hiesigen Fleischnahrungsgewerbetreibenden durch ihre Bezirksleitung, die ihren Sitz in Königsberg hat, an den Senat gewandt, um eine Einschränkung der Lehrlingszahl zu erzielen.

Der Fleischnahrungsgewerbeverband forderte deshalb vom Senat Maßnahmen, die eine Einschränkung der Lehrlingszahl zum Ziele haben. Davon will die Danziger Regierung jedoch nichts wissen.

Der Stand der Gewerkschaftsbewegung.

Das neu bearbeitete Jahrbuch der Berufsverbände im Deutschen Reich bringt neue Zahlen über den Stand der Arbeiter- und Angestelltenbewegung Ende 1925.

Unter den Arbeiterverbänden steht nach wie vor der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund an erster Stelle. Er zählte Ende 1925 insgesamt 1.182.511 Mitglieder.

Im Verhältnis 7:1 total den freien Gewerkschaften der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften. Er schließt für 1925 mit 582.319 Mitgliedern, darunter 148.736 weiblichen, in 19 Verbänden ab.

Der Niederländische Metallarbeiterverband kann am 15. Januar auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken. In Rotterdam gehören von 12.600 Metallarbeitern 6000 dem freigewerkschaftlichen Verband an.

Metropolis.

Die Uraufführung des Monumental-Films.

Zwei Jahre lang wurde die Welt, nicht nur die Filmwelt, mit dem Sinter auf diesen Film in Atem gehalten. Die ganze Weltpresse wurde mobil gemacht und interessiert.

Und jetzt ist dieser Wunder-Film aufgeführt worden. Um es vorwegzunehmen: die Amerikaner konnten auf ihre Kosten, wohingegen wir nicht ganz so bejubelt sind.

Die Fabel ist mit ein paar Sätzen erzählt, obwohl sie, mit hundert episodischen Nebenhandlungen verflochten, ziemlich kompliziert aussieht. In der Zukunftstadt Metropolis, die in die Unterstadt der Arbeiterflaven und in die Oberstadt der Industrie-Magnaten zerfällt, herrscht der Industrieboss Joh. Frederien.

Das mag den Amerikanern herrlich dünken und aus dem Herzen gesprochen sein, auch für einige philantropisch angehauchte Industrie-Leute nebst illusionär besetztem Anhang mag

später ihre Feuerprobe bestehen, als der erste große Streik in der Rotterdammer Metallindustrie ausbrach. Da man keine Verhandlungen hatte, war der Streik zum Scheitern verurteilt.

Eine interessante Unfallstreifschade.

Auf dem Heimwege verunglückt.

Der Arbeiter H., Mitglied des Fabrikarbeiterverbandes, arbeitete als Dienstmädchen in einer Dampfzweigelt, die von seiner Wohnung circa 50 Kilometer entfernt liegt.

Auf Grund dieser durch einen Unfall verursachten Verletzung wurde H. erwerbslos und ist auch jetzt noch in seiner Erwerbsfähigkeit beschränkt. Er beantragte bei der Riegels-Verursachung die Festsetzung der Unfallrente.

Die Berufsgenossenschaft hatte den Anspruch des H. deshalb abgelehnt, weil nach ihrer Ansicht ein Betriebsunfall nicht vorliegt. Der Weg, den H. zu machen hatte, sei nicht als Betriebsweg zu bezeichnen.

Die Berufsgenossenschaft hatte den Anspruch des H. deshalb abgelehnt, weil nach ihrer Ansicht ein Betriebsunfall nicht vorliegt. Der Weg, den H. zu machen hatte, sei nicht als Betriebsweg zu bezeichnen.

Wäre H. auf diesem Wege abgeschwiegt sein, um Privatangelegenheiten zu erledigen, das heißt, würde er nicht den geraden Weg benutzt haben, so wäre er wahrscheinlich mit seinem Anspruch abgewiesen worden.

Massenentlassungen bei Köhlin-Industrie. Das Stahl- und Eisenwerk Köhlin-Industrie in Hölterhausen bei Dorken ist zu Beginn dieses Monats stillgelegt worden.

Die Wohlfahrtspflege der deutschen Städte. Durch eine Rundfrage bei 12 Großstädten ist durch den deutschen Städte- tag festgestellt worden, in welchem Umfang die Ausgaben auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege im ersten Halbjahr 1926 die Haushaltsaufgabe überschritten haben.

Metropolis.

diese Tendenz erquickend sein; der europäische Arbeiter wird sie mitteilig belächeln und feststellen, daß die USA bzw. China von Harbou und Frick Lang Vergangenheit und Zukunft verwechseln, einen Silberzug Sozialismus aus der Zeit vor 100 Jahren in die Zeit nach 100 Jahren manipuliert und das eigentlich nur schwer zu ignorierende Bestehen einer ziemlich handfesten Arbeiterbewegung einfach übersehen haben.

Im übrigen: filmtechnisch interessantes, hypertrophierte, ins Phantastische gesteigerte Maschinenwelt und Architektur, die nur zu oft in einen monströsen Quantitäts-Monumentalismus verfällt, Massenregie wie einst im Mai der historischen Lubitsch-Filme; gute Photographie, einzelne gute Schauspielerleistungen.

Alfred Abel als Industrieboss Frederien ein Verfälscher. Die neue Filmheldin Brigitte Helm ein positiver Gewinn für den deutschen Film, von blonder Innigkeit und Zartheit, in jenen Momenten, da sie ihr eigenes Trugbild, die dämonische Maschinenpuppe spielt, von überraschender Verwandlungsfähigkeit und Gestaltungskraft.

Das Premierenpublikum nahm den Film gut auf, aber keineswegs überbegeistert. Die Berliner Presse aller Schattierungen verhehlt eine gewisse Enttäuschung nur mühsam.

Es gibt wichtigere Filme! Heinz Eisgruber.

Ein neuer Eisenstein-Film. Der „Polemkin“-Regisseur Eisenstein beginnt demnächst mit den Aufnahmen zu einem Film unter dem Titel: „Fünf Minuten“. Das Manuskript stammt von Sergej Treščakoff und handelt von einem Streik auf einem ausländischen Schiff im Augenblick des Todes Genins.

Eine englisch-deutsche Konkurrenz; des amerikanischen Films. Wie die Londoner Blätter melden, ist der bekannte deutsche Filmregisseur E. M. Dupont, der mit seinem „Variete“ einen Welterfolg erzielte, von der Londoner Filmgesellschaft „British National Pictures, Ltd.“ zum Produktionsleiter berufen worden.

Waffenübungen in der Lausitz.

30 000 Arbeiter sollen ausgeschert werden.

Aus Cottbus wird gemeldet, daß dort am Donnerstag sämtlichen unter den Lausitz in den Textilgewerkschaften fallenden Arbeitern mit Wirkung zum 20. Januar gekündigt worden ist.

Der zuständige Schlichtungsausschuss für die Textilindustrie fällt einen Schiedsspruch, der die Zeitzölne in dem genannten Gebiet ab 1. Januar um 6 1/2 Prozent erhöht. Der Spruch ist bis Ende September rechtskräftig.

53 000 suchen in Pommern Arbeit.

Die Kurve des allgemeinen Beschäftigungsgrades hat sich im Dezember nicht unerheblich weiter gehoben. Wie üblich, brachte die Jahreswende eine allgemeine Verschlechterung des Arbeitsmarktes, die diesmal durch das Eintreten ungünstiger Witterung zum Schluß der Berichtzeit noch verstärkt wurde.

Versammlungs-Anzeiger

SPD, Petershagen. Freitag, den 14. Januar, abends 7 Uhr, im Lokale Groschen: Mitgliederversammlung. Vortrag des Abg. Gen. Ma u. Alle Mitglieder müssen erscheinen.

D. M. V. und Verb. der Kupferindustrie, Lehrlings- und Jugendgruppe. Freitag, den 14. Januar, abends 6 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Karpfenseiten 26 b, 1 Tr.: Versammlung. Verbandsbucher mitbringen.

S. P. D., Rappol. Jahreshauptversammlung, Sonnabend, den 15. d. M., 7 1/2 Uhr, im „Paiserschhof“. Tagesordnung: 1. Berichte. 2. Wahlen. 3. Verschiedene Parteiangelegenheiten. Vollzähliges Erscheinen notwendig. Der Vorstand.

Freier Volkshor Danzig. Sonnabend, den 15. d. M., abends 7 Uhr, in der Wallgasse, Messchhaus F. (Kinderheim), 1 Tr. rechts: Jahreshauptversammlung mit wichtiger Tagesordnung. Alle aktiven und passiven Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten. Der Vorstand.

Zentralverband der Maschinen- und Feiler. Am Sonnabend, den 15. d. M., Versammlung bei Reimann, Fischmarkt 6. Da Jahresabschluss, ist es Pflicht eines jeden Kollegen, zu erscheinen. Die Ortsverwaltung.

SPD, Langenau. Sonnabend, den 15. Januar, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Lokale Sternle: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag des Abg. Gen. Gerig; 2. Jahresbericht; 3. Verschiedenes. Die wichtige Tagesordnung macht das Erscheinen aller Mitglieder notwendig.

SPD, Tiegenshof. Sonnabend, den 15. Januar, abends 8 Uhr, im Lokale Kaffeehaus: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag des Abg. Gen. Fischer; 2. Vereinsangelegenheiten. Kein Mitglied darf in der Versammlung fehlen. Der Vorstand.

SPD, 11. Bezirk, Heubude. Alle Funktionäre und Vertrauensleute werden zu einer Besprechung am Sonntag, dem 16. Januar, vormittags 10 Uhr, zum Vorsitzenden, Gen. Artur Lehmann, geladen.

SPD, Schönebeck. Sonntag, den 16. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Lokale Keiper: Frauenversammlung. Vortrag der Abg. Gen. Malinowski über „Brot und Ziel der Partei“. Zahlreicher Besuch dringend erwünscht.

Frauenfunktionär-Sitzung am Montag, den 17. Januar, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Messchhaus F. Alle Genossinnen, die in der Partei tätig sind, müssen zu dieser wichtigen Sitzung erscheinen.

SPD, Volkstagsfraktion. Dienstag, 18. Januar, 7 Uhr: Dringende Sitzung.

Langfuhrer Männergesangsverein von 1891, Abt. Frauenchor. Jeden Dienstag, ab 8 Uhr, bei Kresin: Übungsstunde und Aufnahme neuer Mitglieder.

Metallarbeiterverband. Wirtschaftsschule Dürrenberg. Der Kursus für die Gruppe der Klempner beginnt am 27. Februar. Schriftliche Bewerbungen müssen bis zum 25. Januar bei der Verwaltung eingereicht sein.

verzeichnet diese Berufsa Dupont nach London mit großem Misserfolg. Sie beschränkt davon eine ihn ere Gefahr für die amerikanische Filmindustrie und bedauert, daß amerikanische Produzenten ihre Hand dazu bieten und den englischen Wettbewerb fördern.

„Amot“ als Film. Das georgische Staatskino verfilmt den Roman „Amot“ von Stefan Zweig. Die Spielfelung liegt in den Händen des bekannten Regisseurs Mardshanow.

Neue Filme mit Konrad Veidt. Konrad Veidt, der erst vor einiger Zeit aus Amerika zurückgekehrt ist, wo er mit John Barrymore zusammen einen großen Film gespiegelt hat, verläßt in den nächsten Tagen wieder Berlin, um nach Hollywood abzureisen, wo er die Hauptrolle in zwei Filmen spielen wird.

Filme für Kinder. Des weitern plant die „Meschrabpom-Rußi“ eine Reihe von Filmen für Kinder der jüngsten und mittleren Altersstufe. Vorgelesen sind zunächst mehrere Trickfilme mit Marionetten; die Serie wird historisch-revolutionäre Motive, Bilder aus dem Volksleben und komische Szenen aus den bekanntesten Kindermärchen enthalten. Ferner sollen verschiedene Produktionszweige der Volkswirtschaft in leichtfaßlicher Weise demonstriert werden.

Petersburg-Petrograd-Leningrad. Die Film-U.-G. „Meschrabpom-Rußi“ („Internationale Arbeiterhilfe-Rußland“) beginnt jedoch mit den Aufnahmen zu einem neuen Großfilm „Petersburg-Petrograd-Leningrad“, dessen Uraufführung zur zehnjährigen Jubelfeier der Oktoberrevolution stattfinden wird.

Eine ukrainische Filmstadt. Die ukrainische Staatliche Kinoverwaltung hat den Bau einer großen Filmfabrik beschlossen, deren Gelände, in einer malerischen Gegend unweit von Kiew gelegen, etwa 45 Hektar umfassen wird. Das geplante Anbaukader mit seinen 100 Meter Länge, 33 Meter Breite und 37 Meter Höhe, für die gleichzeitige Arbeit von 15 Schauspielergruppen berechnet, die Laboratorien, deren Leistungsfähigkeit auf 10 000 Meter Filmstreifen täglich veranschlagt wird, die zahlreichen Hilfsbauten um, sollen in ihrer Gesamtheit eine Art von ukrainischem Hollywood darstellen. Laut einer Meldung der sowjetischen „Wjesta“ soll die Ausrichtung der Filmstadt bis zum 1. Oktober 1928 vollendet sein.

Ein hartnäckiger Heiratschwindler.

Der Landwirt mit dem falschen Pa' - An die Unrechte geraten.

Das Schöffengericht beschäftigte sich gestern in längerer Verhandlung mit den Straftaten eines Angeklagten einer Einlaufsagengesellschaft.

Dah er verheiratet war, verschwie er,

auf manchen Andeutungen aber aina hervor, dah er sich um das junge Mädchen bewarb.

Nach einiger Zeit ging die Freundschaft aber auseinander. Als dann die Mutter des jungen Mädchens gestorben war, sandte er plötzlich als Beileidsbesuchung ein Blumenarrangement und begann, sich den hinterbliebenen Schwestern wieder zu nähern.

als unbeeidbar zurückkommen.

Als sie ihn einmal nach einer Reaktivierung fragte, versuchte er sie damit zu beschwichtigen, dah er ihr sagte, er werde ihr seinen Traubring zeigen.

Am nächsten verbot sich Krl. M. um die weiteren Beine des angeblichen Landwirts und ihre weiteren Nachforschungen in seiner Wohnung ergraben, dah dort nicht der unverheiratete Landwirt Paul R., wohl aber der verheiratete Handlungsgehilfe Paul Kr. wohnte.

Die Anklage wurde erhoben und hinzu kam noch die Bafschhung. Der Gerichtshof sah als fähig an, dah

aus ganz bestimmten Absichten an Krl. M. herangemacht und sie unter der Vorpiegelung einer solchen Tatsache dauernd zur Vergabe von Speise und Getränken bewegen habe.

Vertreter der Amisanwaltshaft beantragte Strafe hinausgegangen. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis und wegen Fahvergehens auf 50 Gulden Geldstrafe.

Sport-Turner-Spiel

Kreismeisterchaftsspiel in Danzig.

Auf das am Sonntag stattfindende Kreismeisterchaftsspiel auf der Mampibahn Werderort wird nochmals hingewiesen.

Die Königsberger Sportgenossen treffen nachts um 1.15 Uhr auf dem Hauptbahnhof ein, wo sie empfangen werden.

Das Sechstagerrennen in Berlin.

Für neue, am Mittwoch vom Start gelassene Sechstagerrennen hat eine erstklassige Belegung. Es weist folgende Mannschaften auf: Legende-Florentine (Belgien), Gooziers-Stockholm (Belgien).

Pariser Schwimmer in Berlin. Für den Monat März in der Stadt einer Pariser Mannschaft in Berlin geplant.

Um die Schwergewichtsmeisterschaft. Die weiteren Kämpfe in der Zwischenrunde des Meisterschaftsturniers finden am Sonntag, den 23. Januar, in der Westfalenhalle statt.

Der Bundestag der Arbeiter-Samariter. Der Arbeiter-Samariter-Bund wird an den Übertrag in Weimar seinen 8. Bundestag abhalten.

Irreführende Meldungen. Vor einiger Zeit war im Lager des bürgerlichen Sports die Nachricht verbreitet worden, der finnische Arbeiter-Sportbund wolle gemeinsam mit dem bürgerlichen Sportverbänden Finnlands Landesmeisterschaften auskämpfen.

Diese Nachricht entbehrt der Wahrheit. Wohl verlassen die bürgerlichen Sportverbände Finnlands am 11. Oktober 1926 ein Schreiben an den Arbeiter-Sportbund mit dem Vorschlag der Aufstellung einer gemeinsamen Meisterschaftsliste für Amsterdam.

Rekorde der Schwimmer.

Die amtliche Rekordliste des Deutschen Schwimm-Verbandes, abgeschlossen mit dem 1. Januar 1927, zeigt nachstehendes Bild:

- Herren: Brustschwimmen: 100 Meter: Hademacher-Magdeburg 1:15; 200 Meter: derselbe 2:50.4; 400 Meter: derselbe 6:05.

Einen neuen deutschen Rekord im Gewichtheben stellte Wagner (Münster) auf. Er brachte im herkömmlichen Reihen 208 Pfund zur Hochstrecke.

„Spartakiaden“ statt Olympiaden. Als russische Generalprobe für die Weltspartakiade von 1928 — die internationalen proletarischen Sportkämpfe — wird in Moskau als der Hauptstadtdes Sowjetbundes im Herbst des laufenden Jahres eine „Bundespartakiade“ stattfinden.

Mitteilungen des Arbeiterkartells für Geistes- und Körperkultur

- Arbeiter-Samariter-Bund Danzig. Freitag, den 14. Januar 1927, abends 7 Uhr, im Heim Wallgasse: Probe zum lebenden Bild.

Amtliche Bekanntmachungen

Auf die Ausschreibung im Staatsanzeiger, Teil II betr. Räumung von Abfischbecken der Vorkläranlage, Stadt, Riesefeld, Danzig-Seabude wird hingewiesen.

Hausbesitzer.

- Zur Reinigung der Bürgersteige, Straßenzüge und Dächer vermitteln wir vollkräftige Arbeiter, sowie jugendliche und erwerbsbeschränkte Personen.

Deffentliche Versteigerung.

Am Dienstag, den 18. d. Mts., vorm. 9 1/2 Uhr werden meistbietend gegen Barzahlung in der Reiterkaserne, Weidengasse 2, 1 Treppe gepfändete und eingezogene Sachen versteigert.

Friedrich Ebert

- Schriften, Aufzeichnungen, Reden. 2 Bände. Ganzleinen, 19.— G. Buchhandlung Danziger Volksstimme Am Spandhaus 6, Paradiesgasse 32

Freie religiöse Gemeinde.

Sonntag, d. 16. d. M., 8 Uhr abends, in der Aula des Realgymnasiums 3 St. Johann, Fleischergasse 25/28 Deffentlich. Erbauungsvortrag.

Auktion Breitgasse 101.

Morgen, Sonnabend, den 15. Januar, vormitt 9 1/2 Uhr, werde ich persönlich wegen Aufgabe folgende gebrauchte und neue Sachen meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

1 weißes Schlafzimmer, komplett

1 Posten Rauch-Weissen, 1 Posten Spielkarten. Besichtigung 1 Stunde vorher.

Auktions-Aufträge

Siegmund Weinberg, Taxator, vereidigter öffentl. angekl. Auktionator, Danzig, Jovennasse 13, Fernsprecher 6633.

Zentral-Bibliothek des Allgem. Gewerkschaftsbundes

Karpfensteigen 26 pt. 4900 Bücher aus allen Gebieten des Wissens stehen den freigestützten Gewerkschaftlern kostenfrei zur Verfügung.

SPERRPLATTEN

Bernhard Döring, Steindamm Nr. 16—21, Telephon Nr. 768

Unternehmer gesucht!

Der Verkauf von Kunstseis soll für das laufende Jahr zu günstigen Bedingungen an einen Unternehmer vergeben werden.

Stellenangebote

Lüchtiger Schneider für laufende Reparaturen uhm. von Geschäft gesucht.

In vermieten

Gut möbl. Zimmer an isol. Herrn zu verm.

Leer. Zimmer

Gut möbl. Zimmer an berufst. Herrn z. verm.

Stellengefuche

Handwerker, der m. jämtl. Hausarbeiten vertraut ist.

Logis

Lehrerinnen in ein. angest. u. angest. Lehrstellen.

Zu mieten gesucht

Berufstätige Dame sucht von 1500 l.

möbl. Zimmer

1-Zimmer-Wohnung

mit Küche, auch angangswirtschaftsfrei, z. miet. gesucht.

Laden

in zentraler Lage, geänd. Ang. unt. Nr. 763 a. d. Erped. d. „Volksstimme“

In guter Lage

wird ein Laden zum 1. 2. 27 geänd. Ang. u. Nr. 757 a. d. Erp. d. „Volksst.“

Laden

in nächster Nähe der Haltestelle. Ang. u. Nr. 764 a. d. Erped. d. „S.“

Verm. Anzeigen

Polsterfächer

aller Art, werden sauber und billig ausgeführt.

Harmoniums und Klaviere

Reparaturen u. Stimmen. F. Ott, Rambau 33/36.

Bermittelungsarbeit.

führt aus Danz. Kähler- und Karoffel-Fabrik, Samsingasse 6/8.

Schlittschuhe

werden für 1 Gulb. gut und schnell höflichsteinsten Göttergasse 11.

Musik-Unterricht i. Geige, Mandoline, Banjo, Mandola u. Accorban u. teilt fachm. p. Stb. 1 G. R. Damsker, Schüsselbamm 52, 2.

Mohafertigung

elea. Damen- u. Herren-garder. Reparatur, billigt Pagenrpuhl 77, 1.

Rundgemerbliche Arbeiten

Seiden- u. Stoffmaterie, stanzstickerei, Anfertigung von Lampenschirmen. Borzluft. Graben 6, pt.

Maskenkostüme

zu verleihen, Heilige-Geist-Gasse 97, 2 L

Hübche Maskenkostüme

f. Dam. u. Herr. verl. u. 2 G. an Börberg. 3, pt.

Hübche Masken

zu verleihen, Kohlenmarkt 20, 3.

Teepuppen

fertigt M. Speifer, Paradiesgasse 35, pt.

Bäpche

wird sauber gewaschen, Fran Bng, Krüstergasse 3 b.

Wer arbeitet Delzeug? Alfred Weintrau, Danzig-Neufahrwasser.

Von echten und falschen Prinzen.

Die Köpenicker in Thüringen und ihre Vorgänger. Ganz Deutschland lacht! - Es wäre besser, wenn es meinte. Der Hauptmann von Köpenick hat vier verächtliche Soldaten angeführt. Die ganze Welt erschütterte sich damals über die unbegrenzten Möglichkeiten einer noch so alten Uniform im kaiserlichen Deutschland. Harry Tomela, ein Jagabund aus dem Baltikum, führt ganz Mitteldeutschland an. Adel, Offiziere, Oberbürgermeister, Hoteldirektoren: alles verbeugt sich tief vor dem Surok des Kronprinzen. Der Wäckermeister küßt ihm schluchzend die Hand; der Fabrikant führt ihn im Auto spazieren und stellt ihm seinen Geldschrank zur Verfügung; der Theaterdirektor gibt zu seiner Ehre Galaverkleidungen, und die alten Offiziere hängen sich ihren ganzen Kleinodenschatz an den Bauch. Heberall ist eitel Freunde und Begeisterung. Selbst die „bersehtigen“ Republikaner vergessen ihre besten Vorläufer und räufeln sich wie junge Hunde im Strahl der Hohenzollernsonne. Der Hauptmann von Köpenick hatte sich eine Offiziersuniform angezogen. „Prinz“ Tomela hatte das nicht einmal nötig. Ein alter abgewählter blauer Anzug mit blankem Hosenboden genügte ihm. So er aber den Hotelportier fürchterlich aufschauert, sind die Direktoren überzeugt, einen „vornehmen“ Mann vor sich zu haben. Und als er gar ein Telephongespräch mit Potsdam anmeldet - da erschauern die treudeutschen Gemüter, und ihre Phantasie kennt keine Grenzen mehr. Schneller als er es wollte, war der harmlose Tomela über den Karri zum Prinzen von Preußen avanciert. - Wer könnte einem Prinzen noch auf den blanken Hosenboden? Er ist ein Prinz - das genügt!

Alles lacht über den Prinzenanwal, weil Tomela ein „falscher Prinz“ war. Wäre das Gelächter vielleicht weniger am Platze gewesen, wenn der „echte“ Prinz diese Aufregung verursacht hätte?

Heberhaupt, - woran erkennt man die „echten“ von den „falschen“ Prinzen? Schon vor zwei Jahrhunderten wirft Swift diese Frage auf, in „William's Reisen“. Bei einem Weilerbesuch läßt er sich die Vorfahren der regierenden Monarchen vorführen. Aber siehe da; nicht Könige erscheinen und Prinzen und Fürsten, sondern kramme Reitschnitten, Gardeoffiziere, Kammerdiener, Postknechte ohne Ende.

Und trotzdem waren die Nachkommen „echte“ Prinzen! Warum auch nicht? Das Geld, der Titel und der Haß machen doch den Prinzen - im übrigen ist er für gewöhnlich ein Mensch, der sich von seinen Zeitgenossen nur durch bedeutendere Dummheiten auszeichnet.

Wären die Romanoffs vielleicht keine echten Prinzen? Von wem stammen sie ab? Die letzte Romanoff, Kaiserin Elisabeth adaptierte den jungen Peter von Holstein-Gottorp. Dieser wurde vermählt mit der „großherzoglich“ Katharina von Anhalt. Der Nachkomme dieser Katharina nannte sich „aus dem Hause Romanoff Holstein-Gottorp“. Dabei hatte er weder einen Tropfen Blut von den Romanoffs, noch von den Gottorps. Katharina, als Kaiserin hieß sie die Zweite, hat das Schlafzimmer ihres hohen Gemahls nie betreten. Und der Geschichtsforschung blieb nur die Frage, ob der Großfürst Paul von dem polnischen Abenteuerer Salskoff, dem Gardeoffizier Orlov oder dem Grafen Boniatowski abstammt. Sie hat sich für den ersten entschieden.

Das Haus Romanoff-Holstein-Gottorp aber blühte weiter als ältestes und edelstes Geschlecht und regierte Rußland bis zu seinem blutigen Ende. Und weshalb nicht? Wäre es vielleicht besser gewesen, wenn sich der völlig geistesranke Peter, dessen einziges Vergnügen bis an sein Lebensende das Spiel mit Bleisoldaten war, verewigt hätte?

Sehen wir nach Preußen! Friedrich Wilhelm IV. stiehe in unheilbarer Gehirnverweichung dahin. Seine Ehe war kinderlos. Die Hofmarschälle schauten sich nach einem „Ersatzmann“ um - wegen der Thronfolge. Und sie hatten schon einige passende Kavallerieoffiziere ausgesucht. Leider scheiterte an der pietistischen Frömmigkeit der Königin dieser erhabene Plan. Das Schicksal nahm seinen Lauf.

Wäre es vielleicht nicht besser gewesen, die hohe Königin hätte weniger gottesfürchtige Grundzüge gehabt? Dann wäre Deutschland ein Wilhelm II. erspart geblieben. Und vieles andere auch! Und weshalb hätten diese „Prinzen“ nicht „echt“ sein sollen?

Die Königin Isabella von Spanien bekam von dem allmächtig alt werdenden Papius IX. die Taugendrose. Sie hatte zur Ueberrauschung ganz Europas, besonders aber ihres kranken Mannes, fünf Kindern das Leben geschenkt. Und es ging damals ein Witzwort um in Spanien: Von allen Spaniern ist nur einer bestimmt beteiligt an den Königskindern, der König! Einige Jahre nach Isabellas Bekehrung bestieg



Eine deutsche Boxerhoffnung.

Die deutsche Schwergewichts-Boxerkategorie ist um eine neue Hoffnung bereichert worden. Der junge vielversprechende Schwergewichtler Teddy Sandwina, der sich kürzlich mit seiner Mutter, der stärksten Frau der Welt, nach England begeben hatte, traf im auserkauften Londoner Premierland-Ring in einem 15-Runden-Kampf mit dem Engländer Fred Young zusammen, den er in der 10. Runde besiegte. Unser Bild zeigt Teddy Sandwina, den jungen Schwergewichtler.

ihren Sohn den spanischen Thron, und seither regiert wieder das „reinblütige“ Haus Bourbon über Spanien. Bitte sehr - sind spanische Infanten nicht echte Prinzen?

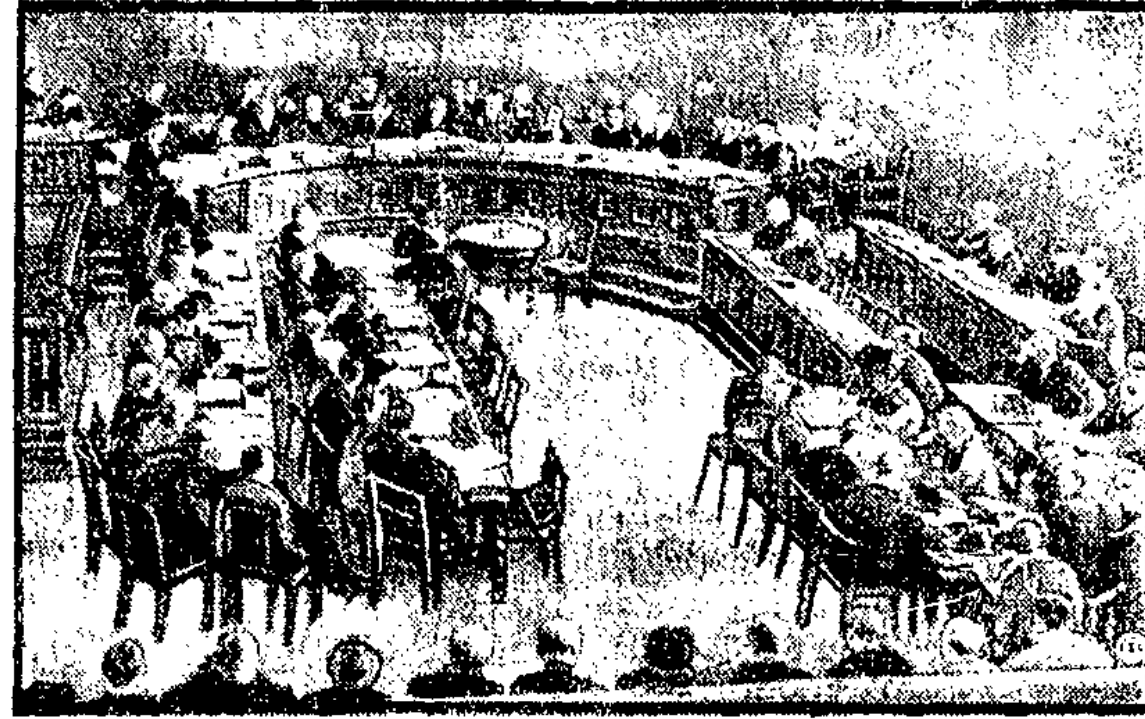
O nein! Es kommt gar nicht darauf an, ob ein Prinz echt ist oder nicht. Es kommt nur darauf an, daß er den Namen eines Prinzen trägt. Damit der Unterthan einen trüben Augenblick machen, strammstehen und in alleruntertänigster Ehrfurcht zerfließen kann. Das ist die höchste Wollust des braven Bürgers. Weshalb soll man ihm diese Wollust überlassen? Ob erst tut vor einem Adipositer, vor einem Tomela, vor einem ausgegarebenen General - ist das nicht völlig gleich?

Weshalb also die Aufregung? Weshalb lächen? Der deutsche Spießbürger ist mal so. Stellt ihm doch Köpenicker auf, vor denen er sich täglich auf den Bauch legen darf, damit er seinen Gefühlen den richtigen freien Lauf lassen kann. Vielleicht wird ihm dann besser. - Mit Bed.

Ich bin der Prinz von Belgien!

Wieder ein Postkapler verhaftet.

Die Polizei in Neustadt a. d. Naardt verhaftete in einem Hotel einen Gast, der sich für einen französischen Offizier ausgeben hatte und abends große Aufregung dadurch verursachte, daß er nur notdürftig bekleidet über die Dächer kletterte. Der Mann erklärte, ein Herzog von Tervuren, ein Sohn Königs Leopold II. von Belgien zu sein. Die Polizei wandte sich an den Berliner Erkennungsdiener, der feststellte, daß es sich um einen 27 Jahre alten aus Vütlich gebürtigen angeblichen früheren Flugzeugführer Stefan Otto handele, der mit seinen Hochstapereien schon die Behörden fast der ganzen Welt beschäftigt hat. Otto war verschiedentlich in früheren Jahren als Herzog von Tervuren und Mitglied der internationalen Kontrollkommission aufgetreten und hatte erhebliche Sammen in Wiesbaden, London, Neapel, Konstantinopel usw. erbeutet.



Mutige Tat eines Arztes.

Führerloser Eisenbahnzug.

Eine kühne und kluge Tat eines russischen Arztes wird von sibirischen Zeitungen erzählt. Vor einigen Tagen wurden die Stationsvorsteher mehrerer kleiner Eisenbahnhaltstellen dadurch erschreckt, daß ein Eisenbahnzug nicht vorbestimmtermaßen hielt, sondern in größter Geschwindigkeit an allen Stationen vorbeiraufte. Die Eisenbahnpassagiere blickten voller Entsetzen aus den Fenstern, ohne daß ihnen ein Mensch helfen konnte, denn der Zugführer war nirgends zu sehen. Die Lokomotive war völlig führerlos. Die besetzten Stationsvorsteher benachrichtigten sofort die Vorsteher der anderen Eisenbahnhaltstellen, um Abwehrmaßnahmen treffen zu können. Alles schien aber ratlos, denn der Eisenbahnzug setzte seine unheimliche Fahrt mit unverwundener Geschwindigkeit fort. Es war nur ein Glück, daß die Eisenbahnstrecke bei dem geringen Verkehr auf den Nebenstrecken Sibiriens stets frei war.

Auf der Station Sjelow im Innern Sibiriens, kam der Arzt, der sich zufällig auf dem Bahnhof befand und der in seiner Jugend Eisenbahnbeamter war, auf einen rettenden Gedanken. Er hatte es durch Fleiß erlangt, Medizin zu studieren und Arzt zu werden. Es war der Arzt Dr. Wassilow. Er rüßelte in aller Eile einen Eisenbahnzug aus, der aus einer Lokomotive und sechs leeren Eisenbahnwaggons bestand. Dann fuhr er mit wenigen Lokomotivführern einige Minuten, bevor der Eisenbahnzug an der Station vorbeikommen mußte, in derselben Richtung voran. Als er das laufende Ungeheuer in der Ferne erblickte, ließ er die größte Geschwindigkeit der Lokomotive einstellen, so daß es gleichsam eine Wettfahrt zwischen zwei Eisenbahnzügen war. Der führerlose Eisenbahnzug kam immer näher. Als er auf wenige Schritte herangekommen war, wurde die Schnellfahrt um ein Geringes gesteigert, so daß endlich der Zeitpunkt herankam, wo die beiden Eisenbahnzüge auf wenige Zentimeter voneinander entfernt waren. Der Zusammenstoß war nur derart gering, daß niemand eine Erschütterung verspürte. Sobald der Arzt sah, daß die Eisenbahnzüge Puffer an Puffer fuhren, begann er seinen eigenen Zug mit großer Gewalt zu bremsen und verminderte dadurch sehr stark die Geschwindigkeit des führerlosen Zuges. Die Gewalt der Maschine war aber so groß, daß der Rettungszug trotz der gebremsten Räder noch immer vorwärtsgehoben wurde. Nun ließ der Arzt Gegenampf geben, und so gelang es, den Zug zum Stehen zu bringen.

Sofort begaben sich die Lokomotivführer auf die Lokomotive, um sie abzuklinken. Jetzt endete man auch den Grund, warum der Zug führerlos dahinraufte. Der Lokomotivführer lag in tiefer Schmach auf dem Boden der Lokomotive. Auch der Heizer war bewußtlos. Es stellte sich nachher heraus, daß beide kurz vor Eintritt der Reise zur Stärkung für die Fahrt in der kalten Nacht Schnaps getrunken hatten, der offenbar vergiftet war. Jedenfalls ist durch das schnelle und tatkräftige Eingreifen des Arztes, sowie durch die klugen Gegenmaßnahmen großes Unheil verhütet worden.

Das Hochwasser auf dem Höhepunkt.

Elbe und Mulde steigen noch.

Der Stand des Hochwassers in den Flüssen Böhmens ist folgender: Die Elbe zwischen Melnik an der Landesgrenze wird ihren Höchststand gestern nachmittag bis heute früh erreichen. In Aussig erreichte die Elbe heute früh 223 Zentimeter und wird bis morgen auf 400 steigen. In Tetschen betrug der Wasserstand plus 308 und wird auf 375 steigen.

Die Mulde ist Donnerstag bei Dessau über ihre Ufer getreten und hat weite Strecken überflutet. Vom Oberlauf der Mulde wurde gestern früh Zeigun gemeldet. Der Hochwasserschutz der anhaltischen Wasserbauverwaltung ist inzwischen überall wirksam geworden, so daß die Gefahr für das Leben der Bewohner der Muldeniederung beseitigt ist. Beträchtliches Hochwasser meldet die anhaltische Wasserbauverwaltung, ferner vom Oberlauf der Elbe.

Die reichlichen Niederschläge der letzten Tage haben das Hochwasser der Oder erneut zum Steigen gebracht. Das Bruch ist meilenweit von einer unübersehbaren Wasserfläche bedeckt. Von überall her treffen alarmierende Nachrichten ein. In Müstrie ist das Wasser der Oder und der Warthe bis an die Mauern der Stadt herangekommen. Am Warthebruch steht das Wasser zum Teil über einen Meter hoch. Die Aedter sind vollständig überschwemmt.

Das Grab im Gletscher.

Eine Erinnerung an das Jahr 1870.

Wie schon kurz gemeldet, fanden Bergführer am Fuße des Bonifant-Gletschers, der vom Gipfel des Mont Blanc zu Tal fließt, einen zerbrochenen Verastock, der den Namen des Dr. J. Beauvrais. Der Fund beschwört die Erinnerung an eine der tragischsten Katastrophen, die die Annalen des Alpinismus verzeichnen, eine Katastrophe, bei der elf Bergsteiger auf dem Gipfel im heftigen Schneesturm umkamen, der eine volle Woche lang anhielt.

Im September 1870 waren der englische Geistliche M. Corfudale aus Glasgow und die beiden Amerikaner Dr. Beau und Randall vom Chamouir aus mit acht Bergführern auf den Gletscher zu Werke gegangen. Als sie den Abstieg begannen, setzte ein heftiger Schneesturm ein. Von den elf Bergsteigern wurde keiner lebend gesehen. Später konnte eine Führergruppe die Leichen von fünf Opfern einschließlich des englischen Geistlichen und des Dr. Beau bergen. Von den anderen sechs wurde keine Spur mehr gefunden. Der jetzt gefundene Verastock gibt endlich einen Fingerzeig.



Mussolini in den Schulen.

In den italienischen Schulen wird in den Lehrbüchern dieses Einheitsbild angebracht werden. Es ist das erste Mal, daß das Bild eines Ministerpräsidenten in allen Schulen angebracht sein muß. Unser Bild zeigt das Bild Mussolinis, das in den Schulen aufgehängt werden muß.

Frau Krassin Milliardenerbin?

Der Streit um die Witwenpension.

Frau Krassin, die Witwe des letzten Volkschatters der Sowjetunion in London, hatte mit der Moskauer Regierung einen langen und erbitterten Kampf um ihre Pension auszufechten. Die Sowjets hatten sich nämlich angewidert, der Gattin eines ihrer hervorragendsten Vertreter die Sorge um ihren Lebensunterhalt abzunehmen und für die Zukunft der Tochter Krassin zu sorgen. Diese Weigerung erschiene hinlänglich begründet, wenn die Tatsache wahr wäre, auf die sich die Moskauer Regierung berufen hat. Krassin soll nämlich ein Vermögen von 75 Millionen Pfund Sterling hinterlassen haben, das in ausländischen Banken deponiert sei. Von einer Pensionszahlung könne daher keine Rede sein.

Der gleichzeitigen Aufforderung, mit ihrer Familie nach Rußland zurückzukehren, lehnte Frau Krassin jedoch keine Folge mit der Begründung, daß sie das russische Klima nicht vertragen könne. Sie führte in dem an die Sowjetregierung gerichteten ablehnenden Schreiben noch aus, daß sie gewohnheitsmäßig die Pensionszahlung ihre berechnete Pensionszahlung nicht anerkenne, die im Nachlaß befindlichen Vermögensgegenstände ihres Mannes zu veröffentlichen, um sich das Geld für ihren Lebensunterhalt zu verschaffen.

Diese Forderung genügt, um Stalin zur sofortigen Anweisung der Pensionszahlung zu bestimmen. Die Verantwortung für diese Meldung trägt der Pariser „Zentralagent“, der sie wiedergibt. Die Milliardenerbin Krassin erscheint wenig wahrheitslieblich.

Vom Aufschwung zur Hochspannung im Jahr 1927.

Wirtschaftliche Prognosen eines Frankfurter Bankiers.

Der Bankier Ernst Kahn aus Frankfurt sprach in Darmstadt über Konjunkturforschung und ihre Bedeutung für die Überwindung der Wirtschaftskrisen.

Zu Beginn seines Vortrages wies Ernst Kahn darauf hin, dass man sowohl in Amerika, als auch in Deutschland heute den Standpunkt vertritt, die Wirtschaft durchläufe bei normaler Lage bestimmte Phasen.

Sensationell wirkten, wie schon gesagt, die Ausführungen Kahns über die deutsche Wirtschaftskrise.

Wie begründete nun der Vortragende diese außerordentlich optimistische Prognose unserer Wirtschaftsentwicklung?

Zur Schluss des Vortrages blieb Herr Kahn seiner optimistischen Grundstimmung auch darin treu, dass er die Konjunkturforschung als ein Mittel bezeichnete, wirtschaftliche Krisis vorausbestimmen und sie damit zugleich abzumildern.

So interessant auch Kahns Ausführungen sind und so sehr es an sich auch richtig ist, dass große technische Fortschritte wie die Müschbühnenproduktion (Stickstoff, Phosphor, Kali), die Seitenabstraktion aus synthetischer Grundlage, die Delgewinnung aus Steinkohle günstig auf den Arbeitsmarkt einwirken.

Belebung am polnischen Eisenmarkt.

Anzeichen der Preise.

Wann man den Verhältnissen am polnischen Eisenmarkt gerecht werden, dann muß man wiederum auf Deutschland zurückgreifen. Es hat sich erwiesen, daß auch hier deutsche Großhändler und wiederum für Karles und härtestes Material auftraten.

Von den letzten großen Aufkäufen ist der Kauf der belgischen Firma Simouler & Parmentier im Dialewiezer Forst zu nennen.

Die Preise haben etwas angezogen und beitragen frei Verladestation wie folgt: 30-40 Zentimeter Durchmesser 1,10 bis 2,- Pfund, wenn es sich um bestes Material handelt.

Sinnfälligkeit der Verhältnisse im polnischen Eisenhandel ist zu sagen, daß eine wesentliche Belebung des Marktes eingetreten ist.

Die in Danzig erzielten Preise für polnische Eisen sind dieselben wie die angeführten Preise frei polnische Verladestation, doch mit dem Frachtaufschlag von ca. 10 bis 12 Schilling frei Danzig.

Die Landeskongress der polnischen Holzindustrie

Der Anteil Danzigs.

In der ersten Sitzung des Kongresses hielt Industrie- und Handelsminister Amiatkowski eine Ansprache, in der er u. a. bemerkte, Polen sehe zur Zeit auf dem Standpunkt, denjenigen Import dergleichen Produkte zu unterstützen und entwickeln, die in gesunder Art die Kraft der polnischen Wirtschaft hebt und die zur Grundlage der weiteren Produktion werden.

Von diesem Standpunkte aus erklärte Minister Amiatowski, daß der Staat als Beförderer eines Dritten sämtlicher Waldflächen, im Inlande die Verorbnung des Holzrohstoffes in Qualitätsereignisse erleichtern und den Export von hochwertigem verarbeiteten Holz fördern müsse.

Am Schlusse seiner Ausführungen begrüßte der Minister sämtliche Teilnehmer des Kongresses wobei er wörtlich erklärte: Ich begrüße alle Herren, die zu diesem Kongress eingetroffen sind.

Die Tagung der Holzindustriellen und Kaufleute bildete absehbare fünf Sektionen, und zwar eine allgemeine, eine industrielle, eine kommerzielle sowie eine Transport- und Danziger Sektion.

In Erkenntnis des engen wirtschaftlichen Zusammenhanges zwischen den Interessen der freien Stadt Danzig und Polens, hat Danzig den ersten polnischen Landeskongress der Holzindustriellen und Holzkaufleute zahlreich beiebt.

Das polnische Finanzministerium hat, nachdem in der polnischen Presse verschiedene lauwende Nachrichten über die Bankenaufhebungen erschienen sind, ein Kommuniqué veröffentlicht.

Ein amtliches Kommuniqué zur Bankliquidierung in Polen

Von den in der polnischen Presse genannten Banken ist ein Teil bereits liquidiert, ein anderer Teil dagegen unterliegt nicht der Liquidation.

Ein Getreideeinfuhrzoll soll in Polen demnächst eingeführt werden, zunächst auf Roggen, und zwar für den Fall, daß der inländische Roggenpreis 36 Hektoliter überschreiten sollte.

Der geplante Einfuhrzoll soll 15 Hektoliter pro Doppelzentner betragen. Es ist dabei zu bemerken, daß für den im Herbst ausgeführten polnischen Roggen 25 Hektoliter pro Doppelzentner erzielt wurden.

Polens Ein- und Ausfuhr über Danzig.

In der Wareneinfuhr Polens in den ersten neun Monaten 1926 sind im Durchschnitt 28 Prozent der Einfuhrwaren Danzig gegangen.

Im gleichen Zeitraum stand an der Spitze der polnischen Wareneinfuhr über Danzig der Kohlenexport, mit 23 Prozent über Danzig gingen.

Die gefegliche Stabilisierung des Hloty.

Dem „Przenid Bieczolny“ zufolge, hat die polnische Regierung gute Aussichten, eine Anleihe aus dem Ausland zu beschaffen, um den Hloty herinzubekommen.

Herabsetzung der Habenzinsen in den Berliner Banken.

Die Berliner Stempelvereinigung hat im Anschluß die Herabsetzung des Diskontsatzes der Habenzinsen für die fälligen Guthaben in provisorischer Rechnung von 4 auf 3 Prozent und in provisorischer Rechnung von 3 auf 2 Prozent herabgesetzt.

Die preussische Staatsbank hat sich hinsichtlich der Guthaben der Beschäftigten der Stempelvereinigung angelehnt.

Berkehr im Hafen.

Eingang, Am 13. Januar: Dän. D. „Bov. G. Rad“ (1335) von Kopenhagen, leer für Reinhold, Westplatte; sch. D. „Gatus“ (365) von Landskrona, leer für Behne & C. Kaiserhafen; norweg. D. „Henry“ (363) von Hauge und Heringen für Reinhold, Hafentanal; dän. D. „Laure“ (483) Lübeck mit Eisen für Lengyat, Hafentanal; dän. D. „T“ (1033) von Calais, leer für Behne & Sieg, Westplattendeutscher Schif., „Galata“ mit Seel., „Wulfsebe“ (625) Hamburg, leer für Danziger Schiff-Kontor, Schellmühl; D. „Stiegelborg“ (1146) von Kopenhagen, leer für S. Tobell & Son, Kaiserhafen; Danziger D. „Cho“ (555) Randerß, leer für Behne & Sieg, Danzig; deutsch. D. „Schhorn“ (115) von Hamburg, leer für Behne & Sieg, Schellmüller; deutscher D. „Leona“ (429) von Hamburg mit Gütern Behne & Sieg, Danzig; norweg. D. „Rudolf“ (552) Malmö, leer für Behne & Sieg, Westplatte; dän. D. „Tien“ von Seitin, leer für Krus, Kaiserhafen.

Ausgang, Am 13. Januar: Danziger D. „Baltik“ (364) nach Götterburg mit Kohlen; estlän. D. „Kajal“ (11) nach Manchester mit Holz; schwed. D. „Nige“ (655) nach Kopenhagen mit Kohlen; deutscher D. „Patti“ (344) nach Hamburg mit Zement; deutscher D. „Philia“ (777) nach London mit hpoln. Transportb., „Wilia“ (2266) nach Cherbourg, leer; sch. D. „Eisa“ (646) nach Kopenhagen mit Kohlen; deutscher „Gster“ (254) nach Malmö mit Kohlen; schwed. D. „Blanc“ (205) nach Stockholm mit Zucker; schwed. D. „Cajabianca“ (1) nach Malmö mit Kohlen; schwed. D. „Helga“ (1527) nach Wäner mit Holz; schwed. D. „Vore VIII“ (2700) nach Stockholm mit Kohlen und Gütern; deutscher D. „Rival“ (353) nach London; norweg. D. „Lunneneff“ (313) nach Göteborg Gütern; norweg. D. „Stafarb“ (1274) nach Malmö mit Kohlen.

Kongress der polnischen Eisenindustriellen. In Warschau findet zur Zeit im Handelsministerium eine allgemeine Konferenz der polnischen Eisenhütten statt, wobei die Kreditfragen verhandelt wird.

Kapitalerhöhung der Commerzbank. Die Verwaltung der Commerz- und Privatbank A. G. teilt mit: Am Montag, den 17. d. M., vormittags 9 1/2 Uhr, findet in Berlin eine Aufsichtsratsitzung statt, in der teils des Vorstands die Erhöhung des Aktienkapitals um 18 Mill. Mark auf 42 Mill. auf 60 Mill. Mark vorgeschlagen werden soll.

Amliche Börsen-Notierungen.

Danzig, 13. 1. 27
1 Reichsmark 1,22 Danziger Gulden
1 Hloty 0,57 Danziger Gulden
1 Dollar 5,14 Danziger Gulden
Danziger Produktenbörse vom 12. Januar. (Amstl.) Weizen (127 Pfund) 14,75 G., Weizen (124 Pfund) 14,00-14,25 G., Weizen (120 Pfund) 13,00-13,25 G., Roggen, neu, 1250 G., Gerste 10,75-11,75 G., Futtergerste 10,75-11,75 G., Braugerste 10,75-11,75 G., Hafer 9,00-9,50 G., Erbsen 12,00-13,00 G., Roggenkleie 8,25 G., Weizenkleie, grobe, 8,50 G., Peluschnen 10,50-11,00 G. (Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggonsiert Danzig.)

Vom Aufschwung zur Hochspannung im Jahr 1927.

Wirtschaftliche Prognosen eines Frankfurter Bankiers. Der Bankier Ernst Kahn aus Frankfurt sprach in Darmstadt über Konjunkturforschung und ihre Bedeutung für die Überwindung von Wirtschaftskrisen.

Zu Beginn seines Vortrages wies Ernst Kahn darauf hin, daß man sowohl in Amerika, als auch in Deutschland heute den Standpunkt vertritt, die Wirtschaft durchläufe bei normaler Lage bestimmte Phasen.

Sensationell wirkten, wie schon gesagt, die Ausführungen Kahns über die deutsche Wirtschaftskrise. Im Gegensatz zu den Epochen der Gewerkschaften und einer Reihe von Finanz- und Wirtschaftsführern erklärte der Vortragende, daß die deutsche Wirtschaft sich heute im Aufstieg befinde, und daß man noch in diesem Jahre mit Arbeitsmangel rechnen müsse.

Die begründete nun der Vortragende diese außerordentlich optimistische Prognose unserer Wirtschaftsentwicklung? Die Begründung des Nationalisierungsprozesses und das Ansteigen der Effektenbörse spreche für eine Verbesserung der Wirtschaftslage.

Zum Schluß des Vortrages blieb Herr Kahn seiner optimistischen Grundstimmung auch darin treu, daß er die Konjunkturforschung als ein Mittel bezeichnete, wirtschaftliche Krisis vorausbestimmen und sie damit zugleich abzumildern, vielleicht sogar ganz zu verhindern.

So interessant auch Kahns Ausführungen sind und so sehr es an sich auch richtig ist, daß große technische Fortschritte wie die Müchbäckerproduktion (Stidstoff, Phosphor, Kali), die Seidenfabrikation aus synthetischer Grundlage, die Delgewinnung aus Steinohle günstig auf den Arbeitsmarkt einwirken, so scheint uns doch der Pessimismus, der die Ueberwindung der Arbeitslosigkeit von diesen Errungenschaften schon in diesem Jahre erwartet, nicht berechtigt.

Belebung am polnischen Eisenmarkt.

Anzeichen der Baisse.

Man den Verhältnissen am polnischen Eisenmarkt gerecht werden, dann muß man wiederum auf Deutschland zurückgreifen. Es hat sich erwiesen, daß auch hier deutsche Großhändler und wiederum für harte und härteste Material aufstehen.

Von den letzten großen Aufkäufen ist der Ankauf der belgischen Firma Simonier & Parmentier im Valo-wiczker Forst zu nennen. Diese Firma erwarb eine Partie von 2000 Kubikmeter Eiche bis zu 50 Zentimeter Durchmesser.

Die Preise haben etwas angezogen und betragen frei Verladung von 30-35 Zentimeter Durchmesser 1,10 bis 1,20 Pfund, wenn es sich um gutes Material handelt, sind die Preise etwas höher, 41-50 Zentimeter Durchmesser 2,10 bis 3 Pfund, über 50 Zentimeter Durchmesser 3,50 bis 4,10 Pfund, sogar bis 5 Pfund.

Sichtlich der Verhältnisse im polnischen Eisenhandel ist zu sagen, daß eine wesentliche Belebung des Marktes eingetreten ist. Die sogenannte Aufstofferung gehört heute zum überwindlichen Zustand.

Die in Danzig erzielten Preise für polnische Eiche sind dieselben wie die angeführten Preise frei polnische Verladung, doch mit dem Frachtaufschlag von ca. 10 bis 12 Schilling frei Danzig.

Die Landeskonferenz der polnischen Holzindustrie

Der Anteil Danzigs.

In der ersten Sitzung des Kongresses hielt Industrie- und Handelsminister Kwiatkowski eine Ansprache, in der er u. a. bemerkte, Polen sehe zur Zeit auf dem Standpunkt, denjenigen Import derjenigen Produkte zu unterstützen und entwickeln, die in gesunder Art die Kraft der polnischen Wirtschaft hebt und die zur Grundlage der weiteren Produktion werden.

Bei näherer Betrachtung der Ziffern des polnischen Holzexportes wäre festzustellen, daß hierbei eine Reihe von Erscheinungen sichtbar seien, die in kürzester Zeit eine Melioration erfahren müßten.

Von diesem Standpunkte aus erklärte Minister Kwiatkowski, daß der Staat als Besitzer nahezu eines Drittels sämtlicher Wäldchen, im Inlande die Verarbeitung des Holzrohstoffes in Qualitätszeugnisse erleichtern und den Export von hochwertigem verarbeiteten Holz fördern müsse.

Am Schluß seiner Ausführungen begrüßte der Minister sämtliche Teilnehmer des Kongresses wobei er wörtlich erklärte:

Ich begrüße alle Herren, die zu diesem Kongreß eingetroffen sind, insbesondere aber unsere Gäste, die so zahlreich aus Danzig gekommen sind, und dadurch die Gemeinschaft der Wirtschaftskreise sowie die Notwendigkeit der Zusammenarbeit auf reellstem Wege, auf dem Wege der Harmonisierung der wirtschaftlichen Anstrengungen sowohl des polnischen Staates, als auch der freien Stadt Danzig dokumentiert haben.

Die Tagung der Holzindustriellen und Kaufleute bildete abgesehen fünf Sektionen, und zwar eine allgemeine, eine industrielle, eine kommerzielle sowie eine Transport- und Danziger Sektion. Die ersten Beratungen der Plenarversammlung schlossen mit einem Referat des Vorsitzenden Dombrowski über die innere Konsolidierung der Holzindustrie und des Holzhandels.

In Erkenntnis des engen wirtschaftlichen Zusammenhangs zwischen den Interessen der freien Stadt Danzig und Polen, hat Danzig den ersten polnischen Landeskongreß der Holzindustriellen und Holzkaufleute zahlreich beieitigt. Der Danziger Abordnung gehören an die Vertreter des Vereins der Danziger Holzexporteure, J. Goldberger, M. Glawitz, S. Griffl, von Seiten des Verbandes der Holzindustriellen in Danzig und Bommerehlen und des Verbandes der Danziger Arbeitgeber des Holzgewerbes die Herren M. Kirich, J. Ruchenstein, R. Richter, W. Komnacki, W. Wirtschaft, sowie der Vertreter des Vereins der Danziger Speditoren S. Wichmann und D. Siede.

Ein amtliches Kommuniqué zur Bankensliquidierung in Polen

Das polnische Finanzministerium hat, nachdem in der polnischen Presse verschiedene lautende Nachrichten über die Bankenausschlüsse erschienen sind, ein Kommuniqué veröffentlicht, in welchem die noch unter die Liquidation auf Grund des Art. 101 der Verordnung vom 27. Dezember 1924 fallenden Banken namentlich aufgeführt werden.

Von den in der polnischen Presse genannten Banken ist ein Teil bereits liquidiert, ein anderer Teil dagegen unterliegt nicht der Liquidation (darunter Bank Unji in Lemberg, Niedzmarotow Bank Sandown in Katowitz, Bank Polisch Kupcow i Przemislowcow Grzeszycian in Lodz, Bank Handlowy-Przemislowy in Bioclawet, Bank Przemislowcow Lodzisch in Lodz).

Ein Getreideeinfuhrzoll soll in Polen demnächst eingeführt werden, zunächst auf Roggen, und zwar für den Fall, daß der inländische Roggenpreis 36 Zloty überschreiten sollte. Der geplante Ausfuhrzoll soll 15 Zloty pro Doppelzentner betragen. Es ist dabei zu bemerken, daß für den im Herbst eingeführten polnischen Roggen 25 Zloty pro Doppelzentner erzielt wurden, während jetzt in Polen für russischen Roggen 40 Zloty pro 100 Kilogramm gezahlt wurden.

Polens Ein- und Ausfuhr über Danzig.

In der Wareneinfuhr Polens in den ersten neun Monaten 1926 sind im Durchschnitt 28 Prozent der Einfuhrwaren über Danzig gegangen. Im einzelnen gingen über Danzig: Düngemittel und Chemikalien 74 Proz., der Gesamteinfuhr, Salpeter 95 Proz., tierische Fette 90 Proz., schwedische Eisen-erze 80 Proz., Nahrungsmittel 65 Proz. Die Baumwoll-einfuhr ging nur zu 4 Proz., die Woll-einfuhr zu 19 Proz. über den Danziger Hafen, erfolgte somit größtenteils auf dem Landwege.

Im gleichen Zeitraum stand an der Spitze der polnischen Wareneinfuhr über Danzig der Kohlenexport, wovon 23 Proz. über Danzig gingen. Stark zugenommen hat die Naphtaausfuhr (44 Proz.). Demgegenüber ist der polnische Gesamtexport in der Berichtszeit stärker gestiegen, als die Gesamt-einfuhr über Danzig, so daß der Danziger Anteil aus diesem Gebiet auf 28 Proz. zurückging. Papierholz ging hauptsächlich über Königsberg, da die Ausfuhr über Danzig bei dem jetzigen Stand der polnischen Tarife unrentabel ist.

Die gegenseitige Stabilisierung des Zloty.

Dem „Przenlad Wicezokny“ zufolge, hat die polnische Regierung gute Aussichten, eine Auslandsanleihe zur Befestigung des Zloty herbeizubekommen. Die Verhandlungen hierüber sollen in aller nächster Zeit abgeschlossen werden, so daß dann die Regierung den Zloty gegenseitlich auf eine Parität von 8 bis 9 Zloty pro Dollar stabilisieren wird.

Herabsetzung der Habenzinsen in den Berliner Banken.

Die Berliner Stempelvereinigung hat im Anschluß an die Herabsetzung des Diskontsatzes die Habenzinsen für täglich fälliges Guthaben in provisionsfreier Rechnung von 2 auf 1 1/2 Prozent und in provisionspflichtiger Rechnung von 2 1/2 auf 2 Prozent herabgesetzt. Der Satz für Monatsgeld wird sehr wahrscheinlich, entgegen den durchaus begründeten Forderungen nach einer größeren Herabsetzung im Interesse des Kapitalmarktes, ebenfalls nur um 1/2 Prozent auf 1 Prozent ermäßigt. Der Satz für Sollzinsen ermäßigt sich um 1 Prozent auf 6 Prozent. In diesen 6 Prozent kommen im allerschnellsten Falle immer noch 2 Prozent Provision, so daß sich die Sollzinsen immer noch, im allerniedrigsten Falle, auf 8 Prozent stellen. In der Provision werden sie sehr wahrscheinlich noch höher liegen. Demgegenüber werden 2 1/2 Prozent bzw. 3 Prozent vergütet, wodurch die Dinge so weit gegeben sind, daß sich das Hintragen von Einlagen nach den Banken tatsächlich nicht mehr lohnt.

Die preussische Staatsbank hat sich hinsichtlich der Bankguthaben den Beschlüssen der Stempelvereinigung angepasst. Die Zinssätze für die Abgabe der unverzinslichen preussischen Reichsmarktschabanzweisungen sind um 1/4 Prozent ermäßigt worden. Die Reichsbankgesellschaft schließt sich ebenfalls dem Vorgehen der Stempelvereinigung an.

Verkehr im Hafen.

Eingang, Am 13. Januar: Dan. D. „Bwe. E. Matting“ (1335) von Kopenhagen, leer für Reinhold, Westerplatte; Schwed. D. „Gains“ (365) von Landskrona, leer für Behne & Sieg, Kaiserhafen; norweg. D. „Henry“ (363) von Fangesund mit Fringen für Reinhold, Kaiserhafen; Dan. D. „Laure“ (483) von Lübeck mit Eisen für Lenczat, Kaiserhafen; Dan. D. „Fand“ (1033) von Calais, leer für Behne & Sieg, Weichselmünde; deutscher Schl. „Galata“ mit Seel. „Wulfsfelde“ (625) von Hamburg, leer für Danziger Schiff-Kontor, Schellmühl; Dan. D. „Stegelborg“ (1146) von Kopenhagen, leer für Shaw, Lobell & Son, Kaiserhafen; Danziger D. „Eho“ (555) von Randers, leer für Behne & Sieg, Danzig; deutsch. D. „Scharnhorn“ (115) von Hamburg, leer für Behne & Sieg, Schellmühl; deutscher D. „Leona“ (429) von Hamburg mit Gütern für Behne & Sieg, Danzig; norweg. D. „Ruhoff“ (552) von Malmö, leer für Behne & Sieg, Westerplatte; Dan. D. „Belgien“ von Stettin, leer für Arius, Kaiserhafen.

Ausgang, Am 13. Januar: Danziger D. „Baltikum“ (364) nach Gothenburg mit Kohlen; estl. D. „Rajaf“ (1299) nach Manchester mit Holz; Schwed. D. „Rize“ (655) nach Kopenhagen mit Kohlen; deutscher D. „Patti“ (344) nach Hamburg mit Zement; deutscher D. „Philia“ (727) nach London mit Holz; poln. Transport. „Bilja“ (2265) nach Cherbourg, leer; Schwed. D. „Eisa“ (646) nach Kopenhagen mit Kohlen; deutscher D. „Ester“ (254) nach Malmö mit Kohlen; Schwed. D. „Blanche“ (205) nach Stockholm mit Zuder; Schwed. D. „Casablanca“ (638) nach Malmö mit Kohlen; Schwed. D. „Selga“ (1527) nach Manchester mit Holz; Schwed. D. „Bore VIII“ (2700) nach Geste mit Kohlen und Gütern; deutscher D. „Ribal“ (353) nach Bld, leer; norweg. D. „Lundnesen“ (313) nach Stavanger mit Gütern; norweg. D. „Stalard“ (1274) nach Malmö mit Kohlen.

Konferenz der polnischen Eisenindustriellen. In Warschau findet zur Zeit im Handelsministerium eine allgemeine Konferenz der polnischen Eisenhütten statt, wobei über Grundfragen verhandelt wird. An den Verhandlungen nehmen die Generaldirektoren Niedron und Przubiski teil. Offenbar handelt es sich vornehmlich um vorbereitende Besprechungen über den Beitritt zur kontinentalen Rohstoffgemeinschaft.

Kapitalerhöhung der Commerzbank. Die Verwaltung der Commerz- und Privatbank A.-G. teilt mit: Am Montag den 17. d. M., vormittags 9 1/2 Uhr, findet in Berlin eine Aufsichtsrats-Sitzung statt, in der seitens des Vorstandes die Erhöhung des Aktienkapitals um 18 Mill. Mark von 42 Mill. auf 60 Mill. Mark vorgeschlagen werden soll. Von diesen neuen Aktien sollen 10 1/2 Mill. Mark den alten Aktionären im Verhältnis 4:1 zum Bezuge angeboten werden. Der Bezugskurs steht noch nicht fest.

Amliche Börsen-Notierungen.

Danzig, 13. 1. 27

1 Reichsmark 1,22 Danziger Gulden
1 Zloty 0,57 Danziger Gulden
1 Dollar 5,14 Danziger Gulden

Danziger Produktbörse vom 12. Januar. (W.-M.) Weizen (127 Pfund) 14,75 G., Weizen (124 Pfund) 14,00-14,25 G., Weizen (120 Pfund) 13,00-13,25 G., Roggen, neu, 12,50 G., Gerste 10,75-11,75 G., Futtergerste 10,75-11,75 G., Braugerste 10,75-11,75 G., Hafer 9,00-9,50 G., fl. Erbsen 12,00-13,00 G., Roggenkleie 8,25 G., Weizenkleie, grobe, 8,50 G., Peluschken 10,50-11,00 G. (Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggongefrei Danzig.)